

Der Magistrat.
v. Jbell. Heß

Bekanntmachung.

Am 2. November d. J., Vormittags 11 Uhr, sollen die nachbeschriebenen städtischen Grundstücke:

1. No. 7243 des Lagerbuchs, Acker im „Kaltenberg“ von 27 ar 44,50 qm, mit 43 Obstbäumen;
2. No. 7569 des Lagerbuchs, Acker im „Königstuhl“, von 66 ar 19,75 qm, mit 63 Obstbäumen

wegen eingelegeten Nachgebotes im Rathhaus dahier auf Zimmer No. 55 nochmals auf 6 Jahre öffentlich zur Verpachtung ausgeschrieben werden.

Wiesbaden, den 29. Oktober 1895.

Der Magistrat. In Vertr.: Körner.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Collecte für den Centralwaisenfonds wird durch die hierzu angenommenen beiden Collectanten Johann Wagner und Peter Hafner am 6. October cr. beginnend, abgehalten werden.

Indem wir dies hiermit zur allgemeinen Kenntniß bringen, nehmen wir zugleich Veranlassung, diese Sammlung dem Wohlwollen der hiesigen Einwohnerschaft auf das Wärmste zu empfehlen.

Wiesbaden, den 30. September 1895.

Der Magistrat. Armen-Verwaltung.

896

Laden-Verpachtung.

Der in der neuen Colonnade (Theater-Colonnade) Nr. 36/37 belegene zweistöckige Laden ist für sofort oder später zu vermieten.

Der Miethpreis beträgt 870 Mark pro Jahr. Die näheren Bedingungen sind auf dem Bureau der unterzeichneten Direction (neue Colonnade 48) zu erfahren.

Wiesbaden, den 23. October 1895.

Städtische Cur-Direction.

926



Mittwoch, den 30. October 1895.

Nachm. 4 Uhr: Abonnements-Concert.

- Direction: Herr Capellmeister Louis Lustner.
1. Ouverture zu „Die Italienerin in Algier“ Rossini.
 2. Finale aus „Euryanthe“ Weber.
 3. Kuss-Walzer Waldteufel.
 4. Entr'acte-Gavotte für Streichquartett Gillet.
 5. Ouverture zu „Dimitri Donaskoi“ Rubinstein.
 6. Maillied für Violine Hubay.

Herr Concertmeister Irmer.

Abends 8 Uhr: Abonnements-Concert.

- Direction: Herr Capellmeister Louis Lustner.
1. Goethe-Festmarsch Liszt.
 2. Vorspiel zu „Loreley“ M. Bruch.
 3. Balletmusik zu „Ueber allen Zaubern“ Lassen.
 4. L'enfantillage, Polka Joh. Strauss.
 5. Ouverture zu „Der siegende Holländer“ Wagner.
 6. Träumerei aus „Kinderscene“ Schumann.
 7. Hallali-Quadrille Fahrbach.
 8. Fantasie aus „Hänsel und Gretel“ Humperdinck.

Herr Concertmeister Irmer.

Cycus von 10 öffentlichen Vorlesungen. Sechs Vortrags-Abende vaterländischer Geschichte

des Herrn Geh. Hofrath Prof. Dr. Wilh. Oncken aus Giessen.

Donnerstag, den 31. October, Abends 8 Uhr,

im grossen Saale:

I. Abend (I. Cycus-Vorlesung).

Thema:

„Deutsche Dichter und Denker in der Franzosenzeit“.

Eintrittspreis: Nummerirter Platz 2 Mk., nicht-nummerirter Platz 1 Mk. 50 Pf.

Billets (nicht-nummerirt) für Schüler und Schülerinnen hiesiger höherer Lehranstalten und Pensionate: 1 Mk.

Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal ab Dienstag, den 29. October, Vormittags 10 Uhr.

Abonnement auf sämtliche 10 Vorlesungen: Nummerirter Platz 15 Mk., nicht-nummerirter Platz 10 Mk.

Der Cur-Director: F. Heyl.

Fremden-Verzeichniss

vom 29. October 1895.

Aus amtlicher Quelle.

Hotel Adler.		Dietenmühle.	
Schoeller	Düren	Prokroiski, Kfm.	Lomp
Beuttlcr, Fbkt.	Oelsnitz	Lannitz, cand. techn.	
Klingenberg	Berlin		Hannover
Wagner, Frau	Oestrich	Hotel Einhorn.	
Heckler	Cöln	Feldheim, Kfm.	Frankfurt
Bitterband	Hamburg	Brockmann, Inspect.	Breslau
Jäger	Hannau	Grüner Wald.	
Heymannsohn	Berlin	Schneider, Kfm.	Düsseldorf
Hotel Bellevue.		Werner, Kfm.	Dresden
Kamper, Rent.	Berlin	Clormann, Kfm.	Mannheim
Cölnischer Hof.		Reichle, Kfm.	Tuttlingen
Gondorf, Priv.	Godesberg	Bischoff, Kfm.	Strassburg
Hotel Dahlheim.		Eckhardt, Kfm.	Hoh
Lisner, Kfm.	Lennepe	Holscher, Kfm.	Barmer
Kohl, Kfm.	Neuwied	Rudner, Kfm.	Berlin
Stolz, Kfm.		Schneider Kfm.	Dresden
Schegtendal, Past. m. Frau		Nordon, Kfm.	Cöln
		Hotel Kaiserhof.	
Gierlichs, Hauptm.	Berlin	Marc, Kfm.	London
	Cöln		

Dr. Marc, Sanitätsrath

Wildungen
Leipzig
Goldene Kette.

Roch
Düsseldorf
Nassauer Hof.
Salinger, Kammerger.-Refer.
Berlin

Hirschler, Rechtsanwält.
Frankfurt
Baron v. Kalkstein u. Frau
Thorn

Nonnenhof.
Koch, Kfm.
Hanau
Seither, Kfm.
Erfurt

Bahnen, Oberburgwitz
Günther, Prof.
Berlin
Feist, Kfm.
Solingen

Berkhausen u. Frau
Mainz
Pfälzer Hof.
Lehmann, Kfm.
Birkenfeld

Cohlo, Kfm.
Frankfurt
Zur guten Quelle.
Keil, Apoth.
Pyriz

Amend
Runkel
Kratz, Bergverw.
Andernach

Rhein-Hotel.
Dahms, Fbkt. m. Frau
Crefeld
Mrs. u. Miss Baeker
England

v. Glodwitz, Reg.-Baumeister
m. Frau
Stuttgart
Ritters Hotel Garni u. Pension.
Althaus, Geh. Bergrath mit
Frau
Berlin

Hotel Tannhäuser.
Nowosott, Kfm.
Dresden
Bitter, Kfm.
Strassburg

Ernest
Gladbach
Dahmen, Kfm.
Cöln

Tannus-Hotel.
Zahnsen, Kfm.
Friedrichshall
Walke u. Frau
Majosenhof

Dr. v. Ehrenwall
Ahrweiler
Berger, Lieut. m. Frau
Wesel

Rinteln, Kfm.
Mülheim
Kamers u. Frau
Amsterdam

Giesen m. Fam.
Bochum
Gerstein, Direct.
v. Leszczynski, Off. m. Frau
Braunschweig

Hotel Victoria.
Meynhardt, Fbkt.
Bielefeld
Julius, Fabrikbes.
Nürnberg

Zauberflöte.
Brockmann, Insp.
Breslau
Hindemann, Garn.-Verw.-Insp.
m. Frau
Darmstadt

Schütze, Garn.-Verw.-O.-Insp.
m. Fam.
Colmar

In Privathäusern:
Bodenstedtstrasse 4.
Frhr. v. Wangenheim
Gotha

Abeggstrasse 5.
Hackländer, Kfm.
Dortmund
Neubauerstrasse 3.
Miss Montgomery
England

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung
über Fahrterleichterungen für Veteranen und ehemalige Angehörige deutscher Truppenteile zu den zur Erinnerung an den Feldzug von 1870/71 stattfindenden Garnison-Festlichkeiten.

Nach dem bereits veröffentlichten Erlasse des Herrn Ministers der öffentlichen Arbeiten vom 17. Juli d. J. konnten allen ehemaligen Angehörigen deutscher Truppenteile, welche sich an den von ihren Truppenteilen aus Anlass der 25jährigen Wiederkehr der Siegestage des Jahres 1870 an den Garnisonorten innerhalb der Monate Juli, August und September d. J. veranfalteten Festlichkeiten zu betheiligen wünschten, für die Hin- und Rückreise Fahrpreisermäßigungen gewährt werden.

Der genannte Herr Minister hat nunmehr die Königlich Preussischen Eisenbahn-Directionen, sowie die Kaiserliche General-Direction der Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen zu Straßburg ermächtigt, die erwähnten Fahrpreisermäßigungen unter denselben Voraussetzungen noch bis einschl. den 1. März 1896 zu bewilligen.

Vorliegender Erlaß wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.
Wiesbaden, den 15. October 1895.
1150 Königl. Bezirks-Kommando.

Verdingung.
Für den Neubau des Gerichtsgebäudes zu Wiesbaden sollen in öffentlicher Verdingung vergeben werden:

rund 500 cbm Erdaushub einschließlich Abfuhr der Erde;
rund 735 qm Hopfpflaster aus Hartbasalt.
Angebotsformulare und Bedingungen sind von dem unterzeichneten Regierungsbaumeister gegen kostenfreie Einsendung von 1.50 Mk. zu beziehen.

Der Plan der Gefälle liegt in dem Baubüro, Drantenstraße 27, 2. Stock, zur Ansicht offen.
Die Eröffnung der Angebote findet am 8. November 1895, Vormittags 11 Uhr, im Baubüro, Drantenstraße 27, 2. Stock, statt.
1343 Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Der Rgl. Kreisbauinspector: Selbig, Baurath.
Der Rgl. Regierungsbaumeister: Volte.

Hochheimer Markt
Der bekannte und weltberühmte Hochheimer Pferde-, Rindvieh- u. Kram-Markt wird am 4. und 5. November d. J. abgehalten. Wir machen dabei auf den vorzüglichen Federweißen aufmerksam.
Es ladet ergebenst ein
2635 Der Bürgermeister: Siegfried.

Bekanntmachung.
Mittwoch, den 30. October d. J., Mittags 12 Uhr, werden im Pfandloale Dohheimerstraße Nr. 11/13 hieselbst folgende Gegenstände, als:

eine Salongarnitur, best. aus Sopha, 4 Sessel, Plüschteppich, Trümeaux, Tisch und Verticow; 2 Büffets, 2 Ausziehtische, 1 Klavier, 1 Spiegel-schrank, 1 Consol, 1 Spiegel, 12 Stühle, ein Bouerntisch, 1 Teppich, 2 Dugend Messer und

Gabeln, 1 Käfig mit Kanarienvogel, 100 Stück Schiefertafeln, 1 Real mit div. Tinte, ca. 100 Bogen Bsch- und Seidenpapier u. dergl. mehr gegen baare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.
Wiesbaden, den 29. October 1895.
1370 Wollenhaupt, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.
Mittwoch, den 30. October 1895, Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandloale Dohheimerstraße Nr. 11/13 dahier

3 Kommoden, 4 Kleiderschränke, 1 Standuhr, 6 Barockstühle, 2 Spiegel, 2 Sopha's, 1 Theke, 2 Ladenschränke, 1 Nachttisch, 1 Waschconsol, ein Bult, 2 Hobelbänke mit Werkzeug, 1 Cauniz, 2 Karren, 3 Schleiffleine (neu)

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.
Wiesbaden, den 29. October 1895.
1371 Eschhofen, Gerichtsvollzieher.

geläufige
Das Sprechen
Schreiben, Lesen u. Verstehen der engl. u. franz. Sprache (bei gleichg. Ausdauer) ohne Lehrer sicher zu erlernen durch die in 44 Aufl. vervollst. Original-Unterrichtsbücher d. Verf. Louis Langenscheidt. Probebriefe a 1 M.

Langenscheidt V.-B. Berlin SW, Hallesche Str. 17. Wieder Prospekt durch Namensangabe nachweis, haben viele, die nur diese Briefe (nicht mündl. Unterricht) benutzten, d. Examen als Lehrer d. Engl. u. Franz. gut bestanden.

Total-Ausverkauf
wegen Geschäftsaufgabe, von gefassten Juwelen, Perlen und Bijouterie gegen baar, zu bedeutend herabgesetzten Preisen, in den Stunden von 10 Uhr Vorm. bis 5 Uhr Nachm.

Frankfurt a. M. Jacob Speltz Sohn, 266 Neue Mainzerstrasse Nr. 45, I. Stock.

4 Pfg. Rohefbüchlinge 6 und 8 Pfg.
16 Pfg. Ital. Maronen extra große bei 5 Pfd. 18 Pfg., 12 Pfg. Kaffeebohnen 12 Pfg.

J. Schaab, Grabenstr. 3, Bleichstr. 15, Röderstr. 19.

Königliche Schauspiele.
Mittwoch, 30. October 1895. 226. Vorstellung.
7. Vorstellung im Abonnement C.

Philippine Welfer.
Historisches Schauspiel in 5 Akten von Oskar Feyr. von Hedwig Regie: Herr Köchy.

Personen.
Ferdinand, römischer König
Erzherzog Ferdinand, sein Sohn
Graf Franz von Thurn, dessen Freund
Franz Welfer, Patrizier und Kaufherr in Augsburg
Anna Welfer, geborene Adler, Frein von Jinnburg, dessen Frau
Philippine, deren Tochter
Catharina, verwitwete von Pozan, Schwester der Frau Welfer
Matthias Overholz, Patrizier u. Kaufherr
Hans Overholz, dessen Sohn
Ladislau, des Erzherzogs Page
Konrad, ein Diener
Brigitte, eine alte Magd
Wenzel, (Diener Philippinen's)
Stephan, in Bürglich
Ein böhmischer Bauer
Ein Kämmerling
Der Marschall
Kaufleute, Rathsherren, Bogen, Trabanten, Dienerschaft, Volk.
Die 3 ersten Akte spielen 1548 in Augsburg, unter der Regierung Kaiser Karl's des Fünften; der 4. Akt 1558 auf dem Schlosse Bürglich in Böhmen, unter der Regierung Kaiser Ferdinand des Ersten; der 5. Akt in Prag.

Nach dem 3. Akte findet eine größere Pause statt.
Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 1/2 Uhr. — Kleine Preise.

Donnerstag, den 31. October 1895. 227. Vorstellung.
7. Vorstellung im Abonnement D.

Der Kriegsplan.
Historisches Intrigenstück in 4 Akten von Julius von Werther. Anfang 7 Uhr. — Kleine Preise.

Residenz-Theater.
Mittwoch, den 30. October 1895. 60. Abonnements-Vorstellung. Zum fünften Male: **Blaubart.** Komische Operette in 4 Akten von Meilhac und Halévy. Musik von Charles Lecocq.

Donnerstag, den 30. October 1895. 61. Abonnements-Vorstellung. Duhendbilleis gältig. Novität! Zum 7. Male: **Marquise.** Lustspiel in 3 Akten von Victorien Sardou.

Reichshallen-Theater.
Stiftstraße 16. — Direction: Chr. Seibinger.
Täglich: **Grosse Specialitäten-Vorstellungen.**
Am 1. und 16. jeden Monats neues Programm.
Anfang der Vorstellungen: an Wochentagen um 8 Uhr.
Sonntags 4 und 8 Uhr.
892

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

X. Jahrgang.

Nr. 254.

Mittwoch, den 30. October 1895.

Vom Kriegsschauplatz 1870/71.

Versailles, 30. October.

Seitens der Russ-Armee wird gemeldet:
Am 28. vertrieb der Feind die in Le Bourget, östlich St. Denis, stehenden diesseitigen Vorposten. Gegen Abend durch Reconnaissance der zunächst stehenden Replis constatirte, daß der Feind den Ort mit sehr starken Kräften besetzt hielt. In Folge dessen griff die 2. Garde-Infanterie-Division am 30. an und warf nach heftigen und glänzenden Gefechten den Gegner aus der von ihm in- zwischen besetzten Position. Bis jetzt über 30 Officiere, 1200 Gefangene in unseren Händen. Diesseitiger Verlust noch nicht festgestellt, aber nicht unbedeutend.
v. Poddieleski.

Versailles, 31. October.

Prinz Friedrich Carl meldet, daß bei Reh 53 Adler mit Fahnen abgeliefert worden sind. Thiers ist heute Mittag aus Paris hierher zurückgekehrt. Sonst vor Paris nichts vorgefallen. Die Vorposten des Generals v. Werder trafen am 27. in der Umgegend von Gray auf feindliche Truppen, schlugen dieselben überall in die Flucht und nahmen 15 Officiere und 500 Mann gefangen.
v. Poddieleski.

Das französische Ministerium gestürzt!

Wiesbaden, 29. Oct.

Während am Samstag in Frankreich die Freunde des Ministeriums Ribot erleichtert aufathmeten, als die Abstimmung bei der Interpellation bezüglich des Strifes in Carmaux zu Gunsten der Regierung ausfiel, und damit die Hauptklippe für das Scheitern des Regierungsschiffes glücklich beseitigt zu sein schienen, ist plötzlich, ganz über Nacht und auch fast bei Nacht, nämlich gestern Abend 8 Uhr, bei ganz ruhigem Seegang die Strandung erfolgt, das Ministerium gestürzt worden. Die Kammer hatte bis zu dieser Stunde in der ruhigsten Weise über die Interpellation Rouanets debattirt, durch welche die Vor- kommnisse bei der Südbahn klargestellt werden sollten. Nach- langer ermüdender Debatte sollte dieselbe nun zum Schlusse kommen, und ein Theil der Deputirten hatte bereits die Sitzung verlassen. Da beantragte der Interpellant zu seinem Antrag einen Zusatz, welcher lautete:

„Die Kammer ist entschlossen, vollständiges Licht in die Südbahn-Affaire zu bringen und fordert den Justizminister auf, alle Schuldigen zu verfolgen und die gesammelten Proceßakten auf den Tisch des Hauses niederzulegen.“

Ministerpräsident Ribot bekämpfte den Antrag zwar mit wenigen Worten, schien aber sonst kein Gewicht weiter darauf zu legen. Infolge dessen nahm die Kammer den Antrag mit 311 gegen 210 Stimmen an, worauf sich Ribot zur allgemeinen Ueberraschung sofort in's Elisee begab und dem Präsidenten die Entlassung des Ministeriums überreichte. Der Präsident war über die plötzliche Demission ebenfalls höchst überrascht, nahm dieselbe aber an. Wir geben nachstehend einen kurzen Bericht über den Verlauf der gestrigen Kammer Sitzung:

Paris, 28. Oct. Nach Eröffnung der Sitzung legt der Generalberichterstatter für das Budget von 1896 seinen Bericht auf den Tisch des Hauses.

Dann verliest Präsident Brisson einen Brief Pierre Richards, worin dieser anzeigt, daß er sein Amt als Bureau- mitglied der Kammer niederlege, weil ihm dieses Amt mit der Freiheit des Volkstreters unvereinbar erscheine. (Beifall auf der äußersten Linken.)

Bei Begründung seiner Interpellation führt Rouanet aus: Es sei nicht seine Sache, vor etwaigen Enthüllungen und Ent- bedungen zu zittern. Nachdem sein College Jaures die Regierung aufgefodert habe, der Angelegenheit näher zu treten, habe sie zehn Monate gebraucht, um die Verfolgung einzuleiten. Als man die Verwaltungsräthe verhaftete, habe man gefunden, daß ihre Hinter- männer Parlamentsmitglieder waren und diese seien so bloßgestellt, daß die öffentliche Meinung sie für die wahren Schuldigen halte. Es gäbe in der Südbahnangelegenheit eine Mitschuld, über welche die Öffentlichkeit aufgeklärt werden müsse. Redner verbreitet sich dann über die längst bekannten Thatfachen und schließt dann mit der Aufforderung an die Mehrheit, sie möge den Justizminister veranlassen, nichts zu verheimlichen und die Namen aller be- theiligten Parlamentarier bekannt geben. Es seien darunter noch einige, die man nicht nennen wolle, weil ihre Träger Finanzleute seien, die man schonen müsse.

Vinder greift den Justizminister Trarieux an. Er findet die Amtsentsetzung des Staatsanwalts Genest ungerechtfertigt, da dieser für einen ebenso ehrlichen wie rechtschaffenen Beamten gelte. Warum habe man dessen Kollegen nicht auch gemahnt? Diese Mautheselen, die das Land beschämen, müßten ein Ende nehmen. (Beifall auf der äußersten Linken und Rechtsen.)

Georges Ferry spricht in denselben Sinn.

Der Justizminister Trarieux, dessen Rede wegen seiner un- geschickten Ausdrücke oft von Heiterkeit unterbrochen wird, erklärt die Angaben der Vorredner als verkleumderisch, als wahre Klatsch- geschichten von Köchinnen. Wann soll der Justizminister mit Wagner konferirt haben, um den angeblichen Entweichungspakt ab- zuschließen? Trarieux weilt fern von Paris und sandte 8 Tage vor der Flucht Wagners an den Staatsanwalt eine Depesche mit dem Befehl, Wagners Flucht zu verhindern. Millerand: Warum verfügten Sie keine Präventiv-Verhaftung? Trarieux: Das hat man bei Panama auch nicht gethan. (Bewegung.) Der Justiz- minister versichert, Genest habe wirklich einen Datirungs-Fehler begangen. Millerand: Zeigen Sie das Alibi! Trarieux: Ich habe nicht hier, kann aber leicht beschaffen. (Gelächter.) Trarieux erklärt, er habe Genest verurteilt, weil man ihn sonst noch ganz interpellirt hätte. Genest verdiente eine Kompensation für frühere Verdienste. Beim Cassationshof kann er sich auch mehr

Zeit zur Arbeit nehmen. (Gelächter.) Der Justizminister erklärt, er habe Ordre gegeben, die Untersuchung gegen die Südbahn-Ad- ministratoren energisch zu führen; die Jury sprach dieselben frei. Diese Jury habe bereits vorher 13 andere Freisprüche gefällt; wenn die Administratoren vor eine so freisprechende Jury kamen, so sei dies nicht die Schuld des Justizministers.

In der Untersuchung gegen die Administratoren konstatierte man, daß Baron Reinach von der Südbahn ein Kapital von 944,000 Francs für sich bei Seite gebracht hat; davon haben die Südbahn- Administratoren einen Theil erhalten, welche deshalb angeklagt wurden. Es sind 223,000 Fr. verzeichnet mit dem Vermerk: „An Verschiedene.“ Die Justiz habe diese „Verschiedene“ gesucht; einer davon war mit dem Vornamen Albert verzeichnet; man fand, dies sei ein Senator, gegen den die Untersuchung eröffnet wurde, die mit einem Einstellungsbefehl abgeschlossen wurde. (Zwischenruf: Senator Albert Grevy!) Die übrigen „Verschiedenen“ konnten ihre Vertheiligung gleichfalls genügend rechtfertigen. Der Justizminister verliest den Bericht, den ihm der Staatsanwalt Genest über die Syndikatsfrage abgefaßt hat. Der Staatsanwalt konstatierte, daß die Parlamentarier nichts Strafbares begangen hätten, bemerkte aber, das Parlament möge doch ein Gesetz machen, um die Theil- nahme von Parlamentariern an Finanzsyndikaten zu verbieten. (Großer Beifall links.) Der Justizminister versichert, er werde keine begangen haben, dürfe man nicht das ganze Parlament in den Roth zerrten. Das Parlament möge ein Gesetz votiren, das seinen Mitgliedern die Theilnahme an Finanzgeschäf- ten verbietet; die Regierung gebe dazu ihre volle Zustimmung. Rouanet fragt, warum die Untersuchung nur auf die Kassenlinie der Südbahn, nicht auf das ganze Reich sich erstrecke.

Justizminister: Die Untersuchung betraf das ganze Reich. Belletan bespricht das Verfahren Reinachs und der Südbahn-Administratoren, das einen wahren Diebstahl bilde. Die Dis- lation wird geschlossen.

Marcel Habert beantragt eine Tagesordnung, worin die Kammer erklärt, daß es nöthig sei, den Parlamentsmitgliedern die Theilnahme an finanziellen Syndikaten zu untersagen.

Diese Tagesordnung wird angenommen, worauf Rouanet den (oben erwähnten) Zusatzantrag stellt.

Ministerpräsident Ribot bemerkt dagegen, die Annahme des Antrages würde die Reöffnung der Untersuchung bedeuten, die abgeschlossen sei, und würde besagen, die Justiz habe das erste Mal nicht ihre Pflicht gethan. Die Regierung weise den Antrag zurück.

Der erste Theil des Antrages betreffend die Verfolgung der Schuldigen wird angenommen mit 275 gegen 196 Stimmen. (Große Bewegung und stürmischer Beifall links.) Rouanet zieht den zweiten Theil betreffend die Verlegung der Proceßakten zurück. Die Tages- ordnung Haberts mit dem Zusatzantrag Rouanets wird in der Ge- sammt-Abstimmung angenommen mit 311 gegen 210 Stimmen. Unter langanhaltender Bewegung und höflichen Zurufen der Sozialisten verlassen die Minister, an ihrer Spitze Ribot, den Sitzungssaal. Die Kammer verläßt sich bis nächsten Montag.

Politische Uebersicht.

Wiesbaden, 29. Oct.

Zum Abgange Caprioli's schreibt die „Kreuz-Ztg.“: Man habe den Conservativen und Agrariern um die Wette nachgesagt, daß sie es seien,

Die Tochter des Flüchtlings.

Roman frei nach dem Amerikanischen. Von Erich Friesen.
30. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Zu jeder anderen Zeit würde Manfred laut auf- gelacht haben bei dem Gedanken, daß sein Vater von Jemandem eine Gunst erbitten könnte. Doch heute bleibt sein Antlitz tiefsernst.

„Vielleicht willigt er ein“, sucht er einzulenkten, „mit der Zeit.“

Einige Augenblicke denkt Orfinsky nach. Dann erwidert er ruhig:

„Wir reisen erst um elf Uhr ab. Es bleibt Zeit genug, bei Ihrem Vater telegraphisch anzufragen, ob er seine Einwilligung zu dieser Verbindung gibt oder nicht.“

Mit übereinander geschlagenen Armen steht der Greis gleich einer Bildsäule da. Manfred sieht, daß sein Entschluß unwiderruflich ist.

„Geben Sie mir Ihre Hand, mein Fürst!“ sagt er bittend.

Wie voll tiefen Mitgeföhls reicht Orfinsky ihm die Rechte.

„Ja, ich will Ihnen meine Hand geben; denn ich nehme an, daß Ihre Absichten durchaus ehrenwerth sind. Sie müssen mir aber versprechen —“ dabei zieht er seine Hand heftig zurück — „daß Sie uns weder folgen noch eine Begegnung mit meiner Enkelin herbeiführen wollen, falls die Antwort Ihres Vaters ungünstig aus- fallen sollte.“

Manfred zögert. Er vermag es nicht, sogleich ein Versprechen zu geben, welches für ihn in Zukunft jedes Glück ausschließt.

„Sie zögern?“ sagt Orfinsky mit zitternder Stimme. „Um der Ehre des Weibes willen, das Sie lieben, um der Ruhe eines Greises willen, der Ihnen nichts Böses gethan hat — geben Sie mir Ihre Hand!“

Und Manfred gibt mit Handschlag das gewünschte Versprechen.

Er weiß, es ist verlorene Liebesmüh. . . . Trotzdem sendet er die telegraphische Anfrage an seinen Vater, ob er Kenia Orfinsky heirathen dürfte. Schon nach einer Stunde läuft die kurz und bündige Antwort ein: „Nein!“ — fünf Minuten später gefolgt von demselben Telegramm, damit ja kein Irrthum entstehe.

Obgleich Manfred keine andere Antwort erwartet hat, ist er doch völlig niedergeschmettert. Eine halbe Stunde lang sitzt er mit dem Telegramm in der Hand in seinem Zimmer und verwünscht seine Nachgiebigkeit Orfinsky gegenüber.

Die Uhr über dem Kamin schlägt elf. Er glaubt Kenias große Augen inmitten der Menschenmenge auf dem Perron sehnsüchtig nach ihm ausblicken zu sehen; er hört das Pfeifen der Locomotive; er sieht den Zug hinweg- brausen. Ach — Kenia ist fort von ihm für immer. . .

Doch wie — wenn Orfinsky seine Abreise verschoben hätte? . . . Hastig springt er empor. Gewißheit — Gewißheit um jeden Preis!

Im Prinzen- Hotel erfährt er, daß der Fürst mit seiner Enkelin um 1/11 Uhr das Hotel verlassen hat, um nach Queensborough zu fahren. . .

Also doch. . . Wie ein Irrsinniger rennt Man- fred durch die Straßen — planlos, ziellos. . . . Er sieht nichts, hört nichts, was um ihn her vorgeht. . .

Als er Abends müde und abgespannt, voll tiefen Lebensüberdrußes, sein Hotel aufsucht, hält ihn der Portier auf.

„Ich bitte um Verzeihung, mein Herr. Im Musik- Salon wartet eine Dame auf Sie.“

Gleichgültig öffnet Manfred die Thür zum Musik- Zimmer. Eine verkleidete Dame erhebt sich bei seinem Eintritt vom Sopha.

Es ist Kenia. . . .

XX.

Manfred ist zu überrascht, die unerwartete Freude wirkt zu mächtig auf ihn ein — er kann kein Wort hervorbringen. Nur ihre ausgestreckten Hände nimmt er in die seinen und preßt sie an seine heißen Lippen.

Auch Kenia ist die Kühle wie zugeschnitten. Ihre Wangen sind todtbleich; ihr Blick vermeidet den seinen. Das Gefühl ihrer Unaufrichtigkeit, das Bewußtsein, daß der Schritt, den sie gethan, unwiderruflich ist und viel- leicht zu ihrem Verderben führt, läßt er ihr alles Blut zum Herzen strömen. Sie empfindet eine körperliche Schwäche, als ob sie niederstinken und sterben müsse. . . . Mit Aufbietung aller Kräfte hält sie sich aufrecht. Sie weiß, der einmal begonnene Kampf muß ausgefochten werden, wenn sie sich vor Schande und Entehrung retten will. Krampfhaft drückt sie Manfreds Hände und bricht in mühsam unterdrücktes Schluchzen aus.

„Setz Dich nieder, mein Lieb!“ bittet dieser zärtlich.

Ihre fürchterliche Aufregung heintrübt ihn.

„Nein, nein!“ ruft sie hastig. „Wir wollen hinaus ins Freie. Mir ist, als ob ich hier ersticke. Reich' mir Deinen Arm! . . . So. . . Jetzt ist mir schon besser. . .

Sieh mich an!“

Die Farbe ist in ihre Wangen zurückgekehrt; die feinen Lippen umspielt ein Lächeln.

„Ich muß lägen, heucheln, meine eigene Person vergessen, wie jede andere Schauspielerin, die ihre Rolle spielt“, sagt sie sich und unterdrückt ihre bitteren Empfin- dungen: Seine Aufforderung, einen Wagen zu nehmen, lehnt sie ab.

„Ich habe Dir so viel zu sagen, Manfred. Und dann ist mir Dein Arm eine solche liebe Stütze. Ich möchte mich gar nicht kräftiger fühlen, um sie so recht genießen zu können.“

(Fortsetzung folgt.)

die den Grafen Caprivi in Wahrheit „gestürzt“ hätten. Was für einen Nutzen hätte das für die Partei gehabt? Was haben die Conservativen davon gehabt, daß Graf Caprivi aus dem Amte geschieden ist? Die Lage ist in allen wesentlichen Stücken unverändert, dieselbe geblieben wie vor einem Jahre, und die Conservativen haben nicht den geringsten Grund anzunehmen, daß Fürst Hohenlohe, wenn er seinerseits das Opfer angeblicher Mischgeschäften werden sollte, damit eine Lage schaffen würde, die ihnen mehr ge-
 * Mit Personenfragen rechnen die Conservativen des-
 halb schon längst nicht mehr, allein auf die Macht der Thatsachen selbst ist ihre Hoffnung gestellt und diese Hoffnung wird sich über kurz oder lang besser begründet zeigen, als man auf der Gegenseite meint.

Der König von Portugal in Deutschland.

König Karl von Portugal wird Freitag den 1. November Vormittags in Köln eintreffen, wo militärischer Empfang stattfindet. Der portugiesische Gesandte, Biskonte de Pindella reist seinem Souverän bis zur Grenze entgegen. In Köln sind die diplomatischen Konsuln zur Begrüßung versammelt. Der König fährt mittelfst Sonderzugs bis zur Wildpark-Station, wo großer Empfang durch den Kaiser stattfindet. Der König nimmt im Neuen Palais Wohnung. Am Samstag ist Gala-Diner und Theater-Vorstellung im Neuen Palais, am Sonntag Frühstück bei dem Prinzen Friedrich Leopold, Familienbinder im Neuen Palais und Gala-Vorstellung in der Oper geplant. Montag wird eine Hirschjagd im Wildpark abgehalten, dann wird der König der Rekruten-Beerdigung beiwohnen und hierauf der Ein-
 * ladung des 1. Garde-Regiments zu Fuß zum Frühstück Folge leisten. Abends erfolgt die Abreise über Spandau nach Blissingen.

Der elsässische Abgeordnete Preiß.

Vor einiger Zeit hatte sich der elsässische Protestler, Rechtsanwalt Preiß von einem Korrespondenten des Pariser „Petit Journal“ interviewen lassen und sich dabei in der übrigen, reichsfeindlichen Weise über die elsäss-lothringische Frage geäußert. In Folge dieser Äußerungen fand am Samstag in der Wohnung des Reichstags-Abgeordneten eine Hausdurchsuchung statt. Preiß wurde auf dem Kolmarer Bahnhof, als er von Straßburg zurückkehrte, eingeladen, sich zum ersten Staatsanwalt zu begeben, von wo Preiß sich nach einer Unterredung wieder entfernte. Er soll der Behörde versichert haben, er werde die Aussagen des be-
 * kannten Interviewers im „Petit Journal“ berichtigten bezw. widerrufen lassen, und er werde demnächst in einer Versammlung des Volksvereins eine entsprechende Erklä-
 * rung abgeben. — Das Wolffsche Telegraphenbureau mel-
 det noch dazu: Die vom „Petit Journal“ verbreiteten Äußerungen des Reichstagsabgeordneten Preiß über Protest-
 * politisch haben der Staatsanwaltschaft in Kolmar Anlaß gegeben, gegen Preiß wegen öffentlicher Auffor-
 * derung zur Ausführung einer hochverräterischen Unternehmung auf Grund des § 85 des Strafgesetzbuches vorzugehen und zunächst eine Hausdurchsuchung vorzunehmen. Preiß hat bei dem sodann mit ihm ange-
 * stellten Verhör die wesentlichen Punkte des Interviews in Abrede gestellt, er wurde darauf aus dem Verhör entlassen.

Deutschland.

* Berlin, 28. Oct. (Hof- und Personal-
 * Nachrichten.) Der Jagdbesuch des Kaisers beim Hausminister von Wedel auf Schloß Pterdor ist, wie die „Post“ hört, auf den 7. und 8. November fest-
 * gesetzt. Die Ankunft des Kaisers erfolgt am 7., die Jagd findet am 8. November statt. — Der Kaiser hat gestern anlässlich des Gedenktages der 25jährigen Wiederkehr der Kapitulation von Metz den Prinzen Friedrich Leopold & la suite des 1. Leib-Gusaren-Regiments gestellt.

— Bei dem gestrigen Festessen im „Kaiser-
 * Hof“ zur Feier des Gedächtnisses des Prinzen Friedrich Karl überreichte der Kaiser dem Grafen Dörfeler als Zeichen besonderer Huld eine große photographische Auf-
 * nahme des Kaiserpaars und seines Gefolges, die am 17. October in Colombey hergestellt ist.

— Der Reichsanzeiger veröffentlicht die Ab-
 * berufung des bisherigen Gesandten am dänischen Hofe, Freiherrn von den Brinken, von diesem Posten behufs anderweitiger dienstlicher Verwendung.

— Im Reichsamt des Innern ist heute Vor-
 * mittag auf Veranlassung des Reichskanzlers eine Konferenz zusammengetreten, um über den Terminhandel in Kom-
 * * mungen zu beraten. Vertreter von Landwirtschaft, Handel und Industrie hatten den an sie ergangenen Einladungen Folge geleistet.

— Der Kolonialrath trat heute Vormittag 10
 * Uhr im auswärtigen Amt zu seiner Herbsttagung zusammen. Der vorsitzende Director der Berliner Abtheilung Dr. Ragier eröffnete die Sitzung, indem er zunächst in ehrenden Worten des verstorbenen Mitgliedes des Kolonialraths, Commerzienrath Bangen gedachte. Sodann gab der Vor-
 * * sitzende eine allgemeine Uebersicht über die Entwicklung der Schutzgebiete, welche im Ganzen als eine zufriedenstellende zu bezeichnen sei. Es wurde sodann zur Verathung des

Stat-Entwurfs geschritten, nachdem der Vorsitzende eine
 * allgemeine Erklärung zu dem Entwurf gegeben hatte, wurde in die General-Discussion eingetreten, wobei unter
 * anderem die Frage der Unterdrückung des Sklavenhandels in Sanftmuth vom Domherrn Dr. Hespers zur Sprache
 * gebracht wurde. Allseitig wurde anerkannt, daß die
 * deutschen Behörden mit besonderer Gewissenhaftigkeit und
 * besonderem Erfolge bestrebt seien, die Vorschriften der
 * Brüsseler General-Akte zur Durchführung zu bringen. Hierauf wurde die Spezialberatung der Stats vorgenom-
 * * men und zunächst der Statentwurf für Ostafrika behandelt.

* Darmstadt, 28. Oct. Aus Anlaß der Ein-
 * * weihung der technischen Hochschule verließ der Groß-
 * * herzog den Professoren Kistler und Wagner das Ritterkreuz
 * des Ludwigsordens, den Herren Marx, Linke und Lands-
 * berg den Charakter eines geheimen Bauraths. Die Herren
 * Lepsius und Stadel wurden zu geheimen Hofrathen ernannt.

* München, 28. Oct. Die Abgeordneten-
 * * kammer nahm mit 69 gegen 53 Stimmen den Antrag
 * des Centrums an, über die Anträge auf Abänderung des
 * Landtagswahlgesetzes zur Tagesordnung überzugehen.

* Breslau, 28. Oct. Wie die „Bresl. Ztg.“ aus
 * * Rybnik meldet, ist der Pole Radwanski daselbst mit
 * erheblicher Mehrheit gewählt worden. Radwanski hat
 * etwa 12,000, Frhr. v. Huene etwa 5000 Stimmen erhalten.

* Straßburg, 28. October. Eine im Lokal der Taverne
 * * Alsacienne veranstaltete französisch-freundliche Demonstration
 * zu Gunsten des schauinslischen Reichstagsmitgliedes Preiß-
 * Colmar artete in einen Skandal aus. Die einschreitende Polizei erzwang sich
 * als machtlos; ein Militärquartier räumte schließlich das Lokal.

Ausland.

* Paris, 28. Oct. Das Kammer-Votum vom letzten
 * * Samstag über die Interpellation Jaurès beschäftigt noch
 * fortwährend die Presse: Man hebt hervor, daß die Mehrheit der
 * Regierung nur 12 Stimmen betragen hat. Mancher Abgeordnete
 * habe sich der Ansicht nicht verschließen können, daß sich die Rege-
 * * rung parteiisch verhalten habe. Aus diesem Grunde enthielten sich
 * 83 Abgeordnete der Abstimmung.

* Brüssel, 28. Oct. Die veranlaßt, erhielt die Regierung
 * von Lord Salisbury eine Note, worin England die Genugthuung
 * begehrt, welche der Souveränität für die Hinrichtung Stotes gewährt
 * hat. England hält allerdings an der Bedingung fest, daß Lothaire
 * nicht in Doms, sondern in Brüssel vor Gericht kommt.

* Konstantinopel, 28. Oct. Eine Meldung des Bureau
 * * Reuter besagt: Hier eingetroffene Privatnachrichten berichten, daß
 * in Daibut an der Straße von Erzerum nach Trapezunt ein
 * * gräßliches Gemetzel stattgefunden hat. Danach
 * griffen 500 bewaffnete mohammedanische Vahsen die Armenier in
 * den benachbarten Dörfern an, legten Feuer in die Häuser, Schulen
 * und Ställe und schossen auf die Armenier, sobald diese den
 * * Flammen zu entfliehen suchten. Dabei wurden mehrere Männer
 * und Frauen auf Scheiterhaufen lebendig verbrannt. Viele
 * * Frauen wurden mißhandelt und zerschüttelt, die
 * * Wohnungen geplündert und die Mädchen geschändet.
 * Die Zahl der Todten soll 150 übersteigen. Die Dörfer hatten beim
 * * Ausbruch der Unruhen den Schutz des Gouverneurs von Daibut
 * * erbeten; dieser aber sandte nur drei Gendarmen ab, welche erst an-
 * * langten, als Mord und Raub vorüber war. — Nach Meldungen
 * aus Trapezunt wurde das Dorf Gumush-Dagh durch
 * * Türken überfallen. Die Zahl der hierbei Erschlagenen ist noch
 * unbekannt.

Locales.

* Wiesbaden, 29. October.

* Hofnachricht. Gestern fand bei J. Kgl. Hof. der Frau
 * * Prinzessin Luise von Preußen größere Mittagstafel statt, an welcher
 * Ihre Durchlauchten, Frau Prinzessin Elisabeth zu Schaumburg-
 * * Lippe und Prinz Nikolaus von Nassau theilnahmen.

— Hr. Exe. Admiral Knorr, welcher J. J. hier weilte,
 * * stattete kürzlich mit seiner Gemahlin dem hiesigen Schierkeinen
 * einen Besuch ab. Dieselben besichtigten, wie alljährlich, die Gräber
 * der Eltern des Admirals, welche sich auf dem hiesigen Kirchhofe befinden,
 * und statteten dann der dortigen Familie Heinrich Schäfer in der
 * * Mainzerstraße einen Besuch ab. (Die Frau des Herrn Schäfer
 * hat 26 Jahre in Diensten der Familie Knorr gestanden.) Später
 * besichtigten die Herrschaften noch das jetzige Seipelsche Wohnhaus
 * an der Wilhelmstraße, welches früher von der Knorrschen Familie
 * bewohnt wurde.

— Ordensverleihungen. Dem Direktor der Niederwald-
 * * bahnen, Oberleutnant a. D. Anbale, ist seitens des Königs der
 * * Belgier das Offizierskreuz des Kgl. belgischen Leopold-Ordens durch
 * * Ordre vom 2. September d. J. verliehen worden. — Dem am
 * 1. October in den Ruhestand getretenen Polizeibeamten
 * * Messerschmidt in Biedenlopf ist das Allgemeine Ehrenzeichen
 * in Gold verliehen.

— Volks-Versammlung. Der Vorstand des Wahl-
 * * vereins der freisinnigen Volkspartei hatte auf
 * * gestern Abend 8½ Uhr zu einer öffentlichen Versammlung in dem
 * * Rittersaal eingeladen, und zahlreich waren nicht nur die Mitglieder
 * der Partei, sondern auch andere Parteigänger dieser Einladung
 * * gefolgt. Der Vorsitzende des Parteivorstandes, Herr Rechtsanwalt
 * Dr. Alberti, eröffnete die Versammlung, indem er die zahlreich
 * * Erschienenen begrüßte und die Mittheilung machte, daß es beabsichtigt
 * sei, alle 4 Wochen solch einen politischen Vortrag, wie er heute
 * * seitens des Herrn Prof. Günther-München angekündigt sei, halten
 * zu lassen. Für diesen nächsten Vortrag sei Herr Direktor Thor-
 * * wardt aus Frankfurt a. M. gewonnen, welcher über die
 * * Währungsfrage sprechen werde. Da der genannte Herr eine
 * * Autorität auf diesem Gebiete sei, habe der Vortrag ein erhöhtes
 * * Interesse. Er hoffe auch an dem nächsten Vortragabend auf ein
 * * ebenso zahlreiches Erscheinen und ertheilte hierauf Herrn Professor
 * * Günther das Wort zu seinem Vortrage, dem als Thema „Das
 * * Agrarierthum und die Mittel, mit welchen der
 * * Liberalismus dasselbe bekämpfen muß“ zu Grunde
 * lag. In humoristischer Weise an einen kleinen Unfall, der dem Vor-
 * * redner beim Verlassen der Rednertribüne durch das Umspringen eines
 * * Stuhles zugefallen war, knüpfte Redner die Unsturzvorlage an,
 * die glücklich an dem Widerstande der liberalen Männer gescheitert
 * sei. Es wäre jedoch traurig, wollte man jetzt durch diesen Erfolg
 * sich irgend abhalten lassen weniger energisch den liberalen Ideen
 * zu huldigen. Könnte doch Niemand leugnen, daß der liberale Staats-
 * * gedanke noch fortwährend einen Kampf ums Dasein zu führen
 * habe und zwar einen Kampf weniger nach oben, als nach der
 * * Seite hin, gegen die Regungen, die jetzt schon im Volke eine solche
 * * Bedeutung gewonnen haben, daß sie, wenn sie Gehalt gewonnen

hätten, zum Ruin für die liberale Sache werden könnten. Redner
 * beleuchtet nunmehr überhaupt die Gegner des Liberalismus näher.
 * Der sozialdemokratische Gegner sei minder gefährlich als derjenige,
 * welcher am meisten dazu beitrage, das Bürgerthum zu untergraben,
 * die agrarische Bewegung, welche den Gedanken der Freiheit unter-
 * * grabe. Der freie Gedanke verlange gleiches Recht für Alle, die Agrarier
 * gingen aber von dem entgegengesetzten Standpunkte aus und ver-
 * * langten gleiches Recht für Wenige. Sie schloßen allerdings auch
 * den kleinen Bauern mit in ihr liebevolles Herz, aber man wisse
 * * wohl, daß lediglich die Großgrundbesitzer das Recht hierbei ab-
 * * schloßen. Es sei zu beklagen, daß seitens der Staatsregierung
 * diesen Sonderbestrebungen gegenüber nicht das Maß von Schärfe
 * * betätigt werde, um sie in die gebührenden Grenzen zurückzuwe-
 * * weisen und der Hauptfehler der Regierung sei es, daß sie diesem
 * modernen Raubritterthum der Agrarier niemals mit schwerem Ge-
 * * schütz, sondern stets mit liebenswürdiger Diplomatie entgegen-
 * * trete. Wenn man diese Leute ins Auge fasse, so könne man nicht umhin,
 * ihren Typus herauszulehren. Hier berührt der Vortragende die
 * * Affäre Hammerstein. Er sei ein Typus und wenn es ihm (Redner)
 * auch fern liege, die deutsch-conservative Partei dafür verantwortlich
 * zu machen, daß sie einen Schurken in ihrer Mitte gehabt, aber der
 * * große Fehler sei der, daß die Partei ihn nicht sofort
 * als solchen erkannt habe, sondern herumlaufeselt und
 * nicht mit der Wahrheit herausgewollt habe. Die Gefahr nun liege
 * darin, daß die Frivolität eines Hammerstein nicht mit Entrüstung
 * * zurückgewiesen wurde. Daß man es mit einem ganz gemeinen
 * * fährlichen Menschen zu thun hatte, das hätte man wissen müssen,
 * und er könne der Partei diesen Vorwurf nicht ersparen, gegenüber
 * einem Menschen, der mit seiner Bistumsanbindung das Parlament
 * lange Zeit unter einer Art von Belagerungszustand halten konnte.
 * Dieser Fall zeige deutlich, daß doch etwas faul im Staate Däne-
 * * mark sei. Die agrarische Bewegung werde sich jetzt immer mehr
 * von dem ostelbischen Deutschland dem Westen zu und da trete nun
 * an den Liberalismus die Frage heran, was er zu thun habe, um
 * sich dieser Agrarier zu erwehren. Diese Strömung in gelindere
 * * Bahnen zu lenken oder gar wie der Vogel Strauß ihr indifferent
 * zuzusehen, sei unter keinen Umständen angängig, man müsse sich
 * * vielmehr mit allen Kräften gegen diesen inneren Feind mobilisiren
 * * Leider glaube der Redner keine Waffe immer mehr gegen das
 * * Bürgerthum richten zu müssen und die Bauern, verbezt durch das
 * * Agrarierthum, träten dem Liberalismus entgegen. Früher sei in
 * dem Bauern noch das Bewußtsein wach gewesen, daß erst der
 * * Liberalismus sie zu Bürgern gemacht habe. Das sei eine andere
 * * Zeit gewesen, als die gegenwärtige, in der wieder der Bauer
 * zwischen den einzelnen Ständen in das Volk geworfen sei. Der
 * * bekannte bayerische Parlamentarier von Stauffenberg habe im
 * bayerischen Landtage vor kurzem mit Recht hervorgehoben, daß
 * * früher dort eine ganze Anzahl „Bauern“ als Mitglieder vertreten
 * gewesen seien, heute weise dasselbe keinen einzigen mehr auf, nur
 * noch „Gutbesitzer“, „Oekonomen“ u. dgl. Damals seien Städter
 * und Bauern gemeinsam Hand in Hand gegangen, heute bekämpften
 * * sich dieselben in ihren Interessen. Es habe leider noch Männer,
 * welche sich liberal nennen und sich damit begnügen, einen Theil
 * des liberalen Programms mit in das ihrige aufzunehmen. Das
 * sei ein Zeichen von Begriffsverwirrung, an der man heutzutage in
 * Deutschland leide. Die national-liberale Partei sei durch den Zeitgeist,
 * daß man politische und wirtschaftliche Fragen von einander trennen
 * * könnte, dahin gekommen, daß die eine Hälfte die andere bei der Ab-
 * * stimmung immer neutralisire. Ein gewisses Maß von Grundidee
 * * müsse immer vorhanden sein und wo dieses fehle, sei nichts Ordent-
 * * liches zu leisten. Redner warnt ferner vor dem außerordentlichen
 * * Jrethum, als sei von den Agrariern etwas zu erreichen dadurch,
 * daß man ihnen gewisse Zugeständnisse mache; nur durch die Mo-
 * * bilisirung des Liberalismus werde etwas erreicht werden, bei dem
 * man nicht Ruß und Vertrauen verlieren dürfe. Daß gegenwärtig
 * die Landwirtschaft sich in einer gedrückten und unheimlichen Lage be-
 * * fände, würde Niemand in Abrede stellen und der Staat müsse
 * * allerdings etwas innerhalb seiner Machtbefugnisse hiergegen thun,
 * jedoch nur gemäß dem liberalen Grundsatz: „Gleiches Recht für
 * * Alle.“ Es sei vom liberalen Standpunkte aus zu bedauern, daß
 * in der Sozialpolitik des jetzigen Landesherren ein Stillstand einge-
 * * treten sei. Hier mache sich auch wieder der agrarische Einfluß
 * geltend. Die Mittel, welche die Agrarier zur Erreichung ihrer
 * * Ziele anwenden, seien jüngst so recht von dem Bruder
 * des bekannten Oberpräsidenten von Pommern in einer
 * agrarischen Versammlung gekennzeichnet worden, in der er
 * dem Fanatismus das Wort geredet habe. So sei denn das
 * * Agrarierthum eine Gefahr geworden, die dem Liberalismus ernstlich
 * * drohe. Die Mittel, mit denen sich dieser dagegen zu schützen habe,
 * seien die alten erprobten. Das Agrarierthum sei eine Zeitkrankheit,
 * * sie wolle sich ausbreiten und man müsse ihr hierzu wohl oder übel
 * * Zeit lassen. Der Liberalismus und in Sonderheit das feste Ver-
 * * trauen auf seine Grundbegriffe würden auch dieser Gefahr Widerstand
 * * leisten. Ebenso widerspreche auch die jetzige des Antisemitismus
 * dem liberalen Grundsatz: „Gleiches Recht für Alle.“ Diesem Grund-
 * * satze, der den Staat groß gemacht und zu dem Siege von 1870
 * * geführt habe, müsse der Liberalismus treu bleiben. Gerade in der
 * * jetzigen Zeit gelte es, des alten Banners eingedenk zu sein und er
 * * hoffe, so werde Deutschland auch diese Krisis überleben. Libera-
 * * lismus und Vaterland seien niemals von einander zu trennen.
 * „Halten Sie daher“, so schloß Redner, die alten Ideale
 * des Liberalismus hoch, glauben Sie nicht denen, die Ihnen
 * glauben machen wollen, der Liberalismus habe sich überlebt
 * und man müsse ihnen gewisse Zugeständnisse machen. Der
 * * Liberalismus, der um den Siege von 1870 verlor, er soll auch
 * * unsere Fahne bleiben ohne Schmutz und Fahnenbänder mit dem
 * * Motto: Gleiches Recht für Alle.“ — Anhaltender Beifall folgte
 * den Worten des Redners und Herr Dr. Alberti nahm Gelegen-
 * * heit, dem Redner für seinen Vortrag zu danken. Er glaube aus
 * dem großen Beifall entnehmen zu können, daß die Worte, die von
 * * Herzen gekommen, auch zu Herzen gedrungen seien und knüpfte
 * daran die Mahnung, die nächste Gelegenheit zu benutzen und zu
 * * beweisen, daß der Liberalismus noch nicht ausgestorben sei, indem
 * man die Wahl der Männer als Stadtverordnete unterfalle, die kürzlich
 * * auf der freisinnigen Volkspartei aufgestellt seien. Mit einem Hoch
 * auf die liberale Partei schloß derselbe hierauf die Versammlung.

— Centrumspartei. Auf die morgen Mittwoch Abend
 * um 9 Uhr im Saale des katholischen Vereins stattfindende
 * Versammlung des Wahlvereins der Centrumspartei sei an dieser
 * Stelle noch einmal aufmerksam gemacht. Herr Reichs- und Land-
 * * tagsabgeordneter Dr. Vieber hält einen politischen Vortrag. Der
 * Name dieses berühmten Parlamentariers wird sicher genügen, auch
 * den sonst lässigen Politiker anzuziehen.

AK. Fernsprechverkehr Wiesbaden-Berlin.

Der Staatssekretär des Reichspostamts hat mit Rücksicht
 * auf die inzwischen erfolgte Vermehrung der Fernsprechver-
 * * bindungsleitungen zwischen Berlin und Frankfurt a. M.
 * einem Antrage der Handelskammer Wiesbaden entsprechend
 * * angeordnet, die Teilnehmer an der Stadtfernsprech-
 * * anlage

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Amtes Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 254.

Mittwoch, den 30. October 1895.

X. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Für 50 Pfennig

pro Monat wird der täglich, Sonntags in zwei Ausgaben erscheinende

„Wiesbadener General-Anzeiger“,
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden,
Jedermann frei in's Haus gebracht.

Neu hinzutretenden Abonnenten wird
die Zeitung bis Ende dieses Monats
kostenfrei zugestellt.

Wiesbadener Studien und Karikaturen.

Diese Blätter aus meiner Skizzenmappe; von Wilhelm Globes.
Nachdruck verboten.

Querschnitt durch den Park.

... Junker Herbst schwingt frisch und wohlgenutht sein Scepter. Herangestürzt kam der gelbblöde Gesell mit wettergeröteten Wangen, mit hell-heiter'm Aug' und goldgesticktem, brokatleuchtendem Farbenwams. Und einen ganzen Tropf Specialitäten führte er mit sich: Dürre altersschwache Aeste, welles Laub, prunkende Aestern, wehmüthige Dürst, koloristische Naturstimmungsbilder und — Regelsuppe mit frischer Würst! —

Dabei spielt im kalten Gezeig und in kalten Wipfeln eine höhnwimmernde Musica auf — ein miltöniges Intermezzo zwischen Sommer und Winter — Herbst Sturm... Melancholisch raschelt und rauscht Blatt um Blatt nieder. Mit freundlichem Lichtblick blinzelt die launische Octobersonne durch die blätterlosen Kronen, guckt sie neugierig hinab aus der Vogelperspektive, blickt sie — eine Sterbterze der dahinsiehenden Natur — auf das buntfliegende Bahrgewand. — Verwischt ist nun das funkelnde Mosaikbild der Nacht- und Gartensfeste, abgepielt das lustige, klingende Potpourri der National-Concerte, Rhein- und Ballonsfahrten, in die Luft gepufft all die glitzernden, prachtsirohenden pyrotechnischen Kunststücke, dahingerauscht wieder eine vergnügte, lebendig-bewegte Sommersaison der Weltkurstadt. Herangerückt ist die nicht minder fidele

Neues aus aller Welt.

— Wie der Tabak entstand. Das „S. L.“ erzählt folgende arabische Sage: Der Prophet ging einst auf dem Felde und fand dort eine vor Kälte erstarre Schlange. Mitleidvoll hob er sie auf und erwärmte sie. Als die Schlange wieder zu sich gekommen war, sprach sie: „Göttlicher Prophet, wisse, daß ich dich jetzt beissen werde.“ — „Und warum?“ fragte Mohammed. — „Weil Dein Geschlecht das meinige verfolgt und es auszurotten trachtet.“ — „Aber führt nicht auch Dein Geschlecht gegen das meinige täglich Krieg?“ entgegnete der Prophet. „Wie kannst Du ferner so undankbar sein und so schnell vergessen, daß ich Dir das Leben gerettet habe?“ — „Dankbarkeit giebt es auf der Welt nicht“, erwiderte die Schlange, „und wenn ich dich jetzt verschonte, so würdest Du oder ein Anderer Deines Geschlechtes mich doch tödten. Bei Allah, ich werde dich doch beissen.“ — „Wenn Du bei Allah geschworen hast, dann will ich nicht die Ursache davon sein, daß Du Deinen Schwur brichst“, sprach der Prophet, indem er seine Hand zum Munde der Schlange führte. — Die Schlange biß ihn; er aber sog die Wunde mit seinen Lippen aus und spie das Gift auf die Erde hin. Und es sproßte an dieser Stelle eine Pflanze hervor, welche das Gift der Schlange und die Barmherzigkeit des Propheten in sich vereinigt. Die Menschen nennen diese Pflanze Tabak.

— Die Bahnsteigsperre hat in Wittenwalde in Schlesien zu folgendem sonderbarem Vorfall geführt. Ein Einwohner hatte für sich und seine Tochter Fahrkarten zu dem um 1 Uhr 24 Min. abgehenden Zuge gelöst. Noch ehe dieser erreicht werden konnte, dampfte er ohne die beiden Fahrgäste ab. Am Schalter erhielt der Herr zwar das Fahrgeld zurück, doch zog man ihm trotz des Einwandes, daß sowohl er wie auch seine Tochter nachweislich den Bahnsteig gar nicht betreten hätten, von dem Betrage 20 Pf. ab und verabschiedete ihn damit zwei Bahnsteigkarten mit dem Bemerkung, daß dies Vorschrift sei. Diese Karten durfte der „glückliche“ Besizer aber nicht etwa als sein wohlverdienenes Eigentum betrachten, um sie im Bedarfsfalle einmal ihrem Zwecke gemäß verwenden zu können, sondern sie wurden sogleich von dem hinzugekommenen Bahnsteigschaffner in Empfang genommen, durchsucht und zurückgehalten dafür, daß die Person gar nicht den Bahnsteig betreten hatten.

— Welche bedeutende Rolle der Zufall in unserer Rechtspflege spielt, beweist wieder folgender Fall, der dieser Tage vor der Berliner Strafkammer verhandelt wurde. Vor längerer Zeit war von derselben Kammer eine Kutscherin Schwarz zu 6 Monaten Gefängnis verurtheilt worden, weil sie überführt erschien, ihr Stief-

Epöche der langen Abende, das Semester der Belücher-Sopha-Romanlectüre, der Stiftungsfeste und Bälle, der Vorträge und Soirées, der Theatergenüsse und Dippelhasen! ...

Ein harmlos-lachelnder Herbst nachmittag liegt über dem Park. In reinem dultigem Azur erstarrt der Himmel. Milde Lichtgelb, dunkles Grün, warmes Purpurroth, reichnuancirtes Broncebraun wechseln in reizend abgetönter Farbenharmonie in den Baumhauptecken und Laubgängen. Voll idealer Schönheit malt der Herbst ein zauberhaftes Gemälde, und mit gleichgültiger Objectivität legt der realistische Parkarbeiter die Blätterhaufen zusammen, schneuzt sich durch die blauen Finger und monologisiert trübselig vor sich hin über die kommende Kälte und die theueren Kohlenpreise... aber dies und jenes... bis ein herzhafter Schluß aus dem Häflein im Fosen-fack einen Moment die Herbststimmung verschleucht. Und weiter scharrt und schaufelt er sie zusammen, die vielen, vielen... todtten Blätter!

Kreuz und quer schlendere ich durch den gesammten Park. Fast poetisch wäre ich jetzt eben geworden, doch da soll Einer Reime schmieden, bei solchem Schreien, Tosen, Janken, Lachen, Weinen und Numoren. — Da rufen sich zwei kampfmüthige Robolde! Die Faust geballt, die Beinchen gespreizt, flatternd das Haar, glühend der Schopf stehen sie sich gegenüber. Da bums — baus! einer fällt — meist mit der Nase in die Pfäde — ääh! ääh! Unter lautem Jammern verläßt er den Turnierplatz. Mit beängstigender Konsequenz blüht er fort. Die Gouvernante trocknet ihrem Schülbling die rieselnden Thränen, schimpft wie ein Rohr-spah und vertröstet den kleinen Besiegten auf Andreasmarkt mit Bonbons und Confect. Dort drüben, vorm Standbild des großen Hohenzollern, hervorleuchtend majestätisch in weißem Stein aus dem herbstlichen Grund-ton, welch ein Contrast zu dieser Kinder-scene! Auf einer Bank hockt ein weißbärtiger Invalide. Tiefer Ernst in den wetterbraunen, ehrenfesten Zügen. Die Finger umfassen zitternd den Krückstock. Sinnend schaut er bald über den spiegelnden Weiher nach dem kleinen Kaufbold, bald nach dem hehren Denkmal hinauf. Wahr-scheinlich schwirren ihm Jugendbildnisse durch den alten Kopf. Erinnerungen aus dem Frühjahr seines Lebens. Auf dem verblakten Waffenschild trägt er mit Stolz das Kreuzlein von Eisen. „Siebzig“ war er dabei, wie es galt am deutschen Rheine Nacht zu stehen! Ein langwieriges Rheuma blieb zurück aber thränenjuckend verräth

sind mit einer Hengabel mißhandelt zu haben. Der Verteidiger entdeckte in dem Protokoll einen kleinen Fehler, indem der Gerichts-schreiber vergessen hatte, in dem Protokoll zu vermerken, daß der medizinische Sachverständige vernommen worden war. Diesen Mangel machte er zum Ausgangspunkt des Rechtsmittels der Revision und erzielte damit, daß das Reichsgericht das erste Urtheil wirklich aufhob und die Sache in die Vorinstanz zurückwies. Gestern fand die erneute Verhandlung mit dem Ergebnis statt, daß die Angeklagte diesmal freigesprochen wurde.

— Heber den Untergang des chinesischen Trans-portschiffes „Kungpai“ liegen jetzt folgende Einzelheiten vor: Durch eine Explosion im Pulvermagazin war das Schiff in Brand gerathen. Die Mannschaft machte vergebliche Anstrengungen, das Feuer zu löschen und nach 1/2 Stunde erfolgte eine neue Explosion. Die Kessel gingen in Stücke, die über das ganze Schiff geschleudert wurden. Der Kapitän und der erste Offizier waren bei der ersten Explosion verun-dert und in ein Boot gebracht worden, um dieselben an's Land zu schaffen. Die Soldaten hängten sich jedoch auf das Boot, das so überfüllt war, daß die Davits brachen. Das Boot wurde zer-schmettert und alle Insassen ertranken. Von den 700 Soldaten kamen 500 um. Der Rest kletterte sich am Hintertheil des Schiffes an, in welcher gefährlichen Lage man wegen des hohen Seeganges 17 Stunden bleiben mußte, ehe vom Lande aus Rettung erfolgen konnte.

— Hausknecht — ein beleidigendes Scheltwort. Aus Wien schreibt man: „Sie sind ein Hausknecht!“ rief Herr Franz Wiche dem Herrn Tschalarp im Verlauf eines Wortwechsels zu. Tschalarp überreichte nach dem „W. Z. G.“ wegen dieses Aus-rufes eine Ehrenbeleidigungsklage und provozierte dadurch eine richterliche Entscheidung, ob es ein Delikt sei, wenn man jemanden hochhafter Weise als Hausknecht bezeichnet, also als einen Mann in einer Stellung, durch die sich Tausende braver Männer ehrlich ihr Brod verdienen. Der Einzelrichter von Mariabühl fand den Ge-klagten der Ehrenbeleidigung schuldig und verurtheilte ihn zu einer Geldstrafe von fünf Gulden mit folgender Motivierung: Nach Wiener Begriffen gilt ein Hausknecht als Symbol der Grobheit. Wenn auch die Stellung eines Hausknechtes keineswegs eine unehrenhafte ist, so wäre es doch die Abkürzung des Gefügten gewesen, den Kläger durch die Bezeichnung „Hausknecht“ als rohen Menschen hinzustellen.

— Sauerkraut im Beistuhl. Vor dem Bogner Bezirks-gericht hatte sich vor einigen Tagen die ehrsame 52jährige Jung-frau Magdalena Steide aus Biersbach wegen Vergehens gegen die öffentliche Ruhe und Ordnung zu verantworten. Als nämlich am

unter den buschigen Brauen der Blick den wackern, sturm-geprüften Kriegskumpen. Auch bei ihm ist's Herbst. Bald geht er zu Ende und der Winter bricht ein. Doppelt freudig blickt er drum hinüber nach dem rauschenden Duodez-furor teutonius, — der blühenden Gene-ration!

Nun hinein in den „eingezäunten“ Curpark! Ah, gerad-stimmen die Geigen, regen sich die rotenblätter, erscheinen die grauen Offiziersmäntel auf dem Terrain, stolzieren und bummeln die Stiefelketteln mit Lackspitzen, die rundgeschnittenen Gehörde mit glänzender Seidenauflage, die großfarbenen Schlips auf der Bildfläche herum, köbert im abgemessenen Parletschritt die Kollaterie an gutgeheuchelter Jugend und Schönheit vorüber, duftet ein undefinirbares Parfüm da und dorthier, steigt und sprudelt geschwäßig die Fontaine — beginnt das Nachmittagsconcert. Unwillkürlich gähnt in mir die groteske Frage: „Warum hat dich die Vorsehung des Himmels nicht zur Modeschristfellerin ge-macht? hm?“ — Ein wimmelndes Panorama der hochmodernen Herbstneheiten breitet sich aus im Concurrenzkampf mit dem Farbgemisch in Baum- und Buschwerk. Welch ein saisongemäßes Chaos von Sammt- und Mohairtoiletten — o jerum — helles Marineblau, proziges schweres Goldbraun, das saftigste Safforgrün, schillerndes Bordeaux und so fort... Ordentlich taumelig wird mir's im Kopf und schon tanzen mir ca. 20—25 der verschiedensten Tuchmuster flimmernd vor den Augen herum... wirr und graus... Zur Erholung lasse ich mich auf einen Stuhl nieder. Dicht neben mir — zwei famose Karikaturen! Ich lausche — Bardon, sonst zählt dies nicht zu meiner Gewohnheit — aber Dir, lieber Leser zur Lust — rin in die Skizzenmappe! — Im, zwei Matronen in gefeierterem Alter. Beide enge Freundinnen (so lange sie natürlich beisammen sind!), die mit alt-jüngstlicher hypochondrischer Sorgfalt Punkt 1/6 Uhr ihre Sitzbader absolviren und die Nachcur in Anbetracht des einzig entzückenden Wiesbadens „doch noch gern mitmachen“ wollen... Wie schon gesagt: ich lausche, anscheinend ganz in Verdy's Ouverture zu „Rebucabnezar“ und in die neueste Nummer des „General-Anzeigers“ vertieft... „O, du liebste Herrgöttle von Biebrach, noi, noi, noi im der Kaffee...“ Und der Kuchen, nein, der Kuchen, sagte sich Ihnen nicht gleich... „Bewahr mi der Himmel, do weiß sich bei uns dahaim im Schwoweländle im kleinste Ortschaftle e jed' Frauezimmerle andersch zu bewege, wie der Räthin ihr auf'pugt Nichte...“ Und haben Sä du Servilce geßhen, oh, hüße Servilce, die blauen Silber-löffel, äh, äh... Sie macht ihrem gepreßten Herzen

Maria Himmelfahrtstage der Pfarren von Biersbach die feierliche Besper abhielt und auf dem Beistuhl niederkniete, glitt er aus und fand zu seiner Entrüstung den Beistuhl mit — Sauerkraut besetzt. Gleichzeitig entdeckte aber auch der Küster, daß auf der Balustrade der Predigerlangel Sauerkraut ausgebreitet war und auf dem Chor entstand Unruhe, denn auch dort war Sauerkraut aufgeschichtet. Die Andacht und Ruhe der Kirchenbesucher wurde durch diesen Zwischenfall bedenklich gestört, denn der Küster mußte erst ein Tuch voll Sauerkraut wegschaffen und der Pfarrer seine Kleider reinigen, bevor die Messe zu Ende geführt werden konnte. Als die Predlerin wurde die ob ihrer Frömmigkeit und als eifrige Kirchenbesucherin bekannte, ihres „höfsten Maules“ wegen gefährdete Magdalena Steidl ausgesprochen und sie gestand ohne Weiteres zu, das Sauerkraut ausgebreitet zu haben, um den Pfarrer ein Schnippen zu schlagen, und sich an ihm zu rächen, denn er habe in seiner Predigt alle alten Jungfrauen beleidigt. Dem Kirchenchor wollte sie ebenfalls ihren Unwillen ausdrücken, da ihr der Gesang mißfiel. Der Gerichtshof erkannte die Angeklagte des oben genannten Vergehens schuldig und verurtheilte sie in Würdigung mildernder Umstände zu einer Woche strengen Arrests.

— Der intelligente Bursche. Bei einer Gesellschaft, die der Oberst giebt, fungirt der neue Bursche, ein Pollack, als Diener. Er wird instruit, den Gästen die Aepfel zu serviren. — „Auf jeden Gass kommen zwei Stück!“ sagt ihm die Frau des Hauses. — Der Pollack servirt auch nach Vorschrift. Als aber eine Dame nur einen Aepfel nimmt, bleibt er stramm vor ihr stehen und hält ihr noch einmal den Teller hin. Die Dame schüttelt ablehnend den Kopf, aber der Bursche läßt sich nicht abschrecken. „Komm'n af jeden zwei!“ sagt er und giebt ihr eigenhändig noch einen Aepfel.

— Häßliche Disziplin. Sergeant: „Himmelstommerwetter, so lange ich nicht „Halt“ kommandiere, marschirt Ihr weiter und wenn Ihr dabei auswandern solltet!“

— Häßlich sonderbar. „Wissen Sie, was mich bei den Chinesen am meisten verwundert? Daß sie ihre schwere Sprache so gekläufig zu sprechen verstehen!“

— Druckschleier. Wurst, Schinken, Fleischsorten jeder Art verkaufe ich von heute ab um 20 Prozent billiger, soweit der Vorrath reicht.

— Der Unterschied. Hörsler (zum Rechtsanwalt, der nichts trifft): Sehen Sie, Herr Doktor, aber bei den Haken und Böden ist's halt nicht so, wie bei Ihnen — die sind nicht von drei bis fünf Uhr sicher zu treffen!

mit einem dröhnenden Senzer Luft. „Doch — tchau, tchau, 'ich fängt a zu regne?!“ —

Frau Sonne hat ob dieser Sündenlitanie ihr Haupt verhängt und aus den anrückenden Wolkenhaufen träufelt hernieder. Herbstregen! Erst langsam — alles flüchtet hinein in's Gurhaus. Die beiden Freundinnen spannen ihre großblumigen — Sonnenschirme auf, raffen gracios die Köben an der Seite zusammen und stolpern „seitwärts in die Büsche“. Leider ist es mir nicht vergönnt, meine Studie weiter fortzusetzen, denn sie verschwinden in dem süßen Innern einer Conditorei auf der Taunusstraße. Herbstkätzchen bei Chocolate mit Cremetörtchen. — Der Himmel schaut gar blöde drein; bleigrau und langweilig. 'S ist Herbst!

Sankt Petrus hat Feierabend. Die Laternen werden angezündet. Equipagen und Droschken rollen über den nassen, widerspiegelnden Asphalt zum Theater auf dem „warmen Damm“. Nochmals durchquere ich den Park. Jetzt treffe ich auf meinem abendlichen Streifzug andere Gestalten:

Dort promentiert, die Sternschnuppen zählend, mit Reifeleiner Granbezze und blauegestreiftem Gummifragen ein Herringsbändiger-Stift, im seeligen Hochgenuss der ersten „Havana“ und auf jener Bank lungert ein verräucherter, schnapshängiger Kerl. Ob der wohl 'ne anarchistische Kakaobüchse mit sich herumschleppt?! . . . Weit draussen, wo der Park zu Ende geht, wandeln zwei liebende, wonne-trunkene Seelen. 'S ist der neu eingestellte Rekrut Schorsch und seine Probiants- und Küsse- liefernde, weißbeschnitzte Marie. Er drückt sie innig mit aller Elasticität an den preußisch blauen Busen und führt die Conversation im allgedämpften Flüsterton. Drüben auf der „Kronenburg“ juchzen und tanzen d'Oberländer den Doppelschuhplattler und ergötzen mit oberbayerischen Sang und Klang. Die Beiden dort unten schwelgen, wenn sich auch manchmal die verregneten Zweige herniederhängen, in treuherziger Minne, während es durch die Dämmerung von dort heraberschallt: „Uf der Alm, do giebt's soa Sünd' . . .“

Die blasse Mondschel spielt in vielen Reflexen auf den Wipfeln. Herbstnebel senkt sich auf die Erde und Herbststurm schüttelt die leeren Äste. Ich stelle den Mantelfragen und eile dem warmen Dien zu. Unsicher flodert das Laternenlicht und am Hoftheater arbeitet der Motor pultend und fauchend . . . Ueberall eine so eigenthümliche, trübe Herbststimmung! . . .

Aus der Umgegend.

o. Frauenstein, 28. Oct. Die gehetzten Befürchtungen, daß die Edeläule der Trauben durch das eingefallene Regenwetter rasch um sich greifen würde, und dadurch die Traubenlese auf Montag oder Dienstag den 28. und 29. d. Mts. geboten sei, haben sich nicht bewahrheitet und wurde gestern in einer Versammlung sämtlicher Weinbergbesitzer beschlossen, erst am Montag, den 4. November mit der Traubenlese zu beginnen. Ein Verkauf von Trauben hat bis jetzt noch nicht stattgefunden, da nur Gebote von 30 Pfg. per Pfund bis jetzt abgegeben wurden, worauf die Verkäufer noch nicht eingingen.

Geisenheim, 28. Oct. In der in voriger Woche stattgehabten Sitzung der Stadtverordneten, deren Vorsitz Herr Rittmeister von Lode ist, wurde Herr Bürgermeister Fiebig, welcher bereits 19 Jahre den Dienst versehen hat, einstimmig wiedergewählt. Ferner wurden gewählt Herr Karl Kremer als Beigeordneter und die Herren Karl Christ, Karl Hohl, Franz Jann und J. B. Jokus als Ratsmitglieder. Es sind nunmehr 4 Ersatzwahlen für die Mitglieder der Stadtverordneten notwendig geworden.

× Höchst, 28. Oct. Am Freitag Abend verschied hier nach langem Leiden Herr Oberförster a. D. Friedrich Wilhelm Bangel im Alter von 68 Jahren.

× Niederbrechen, 28. Oct. In dem benachbarten Rauheim, wo gestern Kirchweih gefeiert wurde, gab heute früh ein 23jähriger Bursche, Sohn einer der wohlhabendsten Familien, auf ein Mädchen, mit welchem er früher ein Verhältnis gehabt hatte, und auf dessen Mutter drei Schüsse ab. Beide wurden mehr oder weniger schwer verwundet. Als dann erschoss sich der Thäter selbst außerhalb des Ortes.

× Nassau, 28. Oct. Der 19jährige Sohn des Hofjägers Herrn Weimar zu Hof Langenau bei Nassau bemerkte gestern Morgen in der Nähe des Hofes einen Hahnen, welcher an einem Fuchz fröpfte. Er eilte in das Haus und nahm in der Abwesenheit seines Vaters das Gewehr (eine Percussionsflinte) und verließ es mit einer starken Ladung Pulver und Schrot, in der Absicht, den Hahnen zu erlegen. Aber der Schuß sollte für den jungen Mann verhängnisvoll werden. Er ahnte nicht, daß das Gewehr schon mit einer Ladung versehen war, also jetzt doppelt geladen war. Er begab sich nach dem Hofe, wo er das Gewehr nach dem Hahnen abfeuerte. Auf den fürchterlichen Knall hin eilten seine Angehörigen herbei und fanden den Unglücklichen mit Blut überströmt, bewußtlos am Boden liegen. Der Lauf des Gewehrs war in Folge der doppelten Ladung in Stücke geplatzt und hatte dem jungen Manne die drei vorderen Finger der linken Hand abgerissen, und ihn außerdem lebensgefährlich am Kopfe verletzt. Herr Dr. Stollenbach hier, welcher sofort zur Stelle gerufen wurde, ordnete die Ueberführung des Schwerverletzten nach dem hiesigen Hospitale an.

Handel und Verkehr.

*** Frankfurt, 28. October.** Der heutige Viehmarkt war mit 489 Ochsen, 30 Bullen, 548 Kühen, Stieren und Rindern, 245 Kälbern, 1040 Hammeln, 1204 Schweinen besetzt. Die Preise stellten sich wie folgt: Ochsen 1. Qual. M. 68—70, 2. Qual. M. 62—66, Bullen 1. Qual. M. 53—55, 2. Qual. 50—52, Kühe, Rinder und Stiere 1. Qual. M. 56—60, 2. Qualität M. 48—52. Alles per 50 Kilo Schlachtgewicht. Kälber 1. Qualität 72—77 Pfg., 2. Qual. 62—67 Pfg., Hammel 1. Qual. 54—61 Pfg., 2. Qual. 48—54 Pfg., Schweine 1. Qual. 51—52 Pfg., 2. Qual. 40—50 Pfg. Alles per 1/2 Kilo Schlachtgewicht.

Beweiskräftiger als alle

Phrajen sind die Urtheile von 2000 deutschen Professoren und Aerzten, welche die Patent-Myrcolin-Seife gepriift und sie wegen ihrer, keiner anderen Toiletteseife imwohnenden cosmeticischen und hygienischen Eigenschaften, als die beste Toilette-Gesundheitsseife zum täglichen Gebrauch für eine naturgemäße Pflege der Haut, warm empfohlen. Man lese die Broschüre mit den Gutachten und überzeuge sich durch einen Versuch von dem hohen sanitären Werth der Patent-Myrcolin-Seife, welche in allen guten Droguen- und Parfümerie-Geschäften sowie in den Apotheken à 50 Pfg. erhältlich ist.

Sicherer Weg zum Reichthum!

Magische Taschen-Sparbank.



Patentamtlich geschützt. Sie schließt sich selbst, zieht den darin befindlichen Betrag an und kann erst dann geöffnet werden, wenn dieselbe mit dem entsprechenden dem Geheime vollständig gefüllt ist. u. zwar Rr. 1 nach Ansammlung von 20 M. in 50-Wochenstunden, Rr. 2 nach Ansammlung von 3 M. in 10-Wochenstunden, früher kann die Einrichtung unmöglich geöffnet werden und nöthigt daher zum Weiterarbeiten, bis sich Rr. 30 resp. Rr. 3 in der Sparbüchse gesammelt haben. Nach Beendung wiedereröffnetbar. Preis 75 Pfg. pro Stück. Von 2 St. an frankfreie Befendung überallhin bei Vereinfachung des Betrages in Briefmarken oder bar. (Rabattnahme 50 Pfg. Portofreischlag, von 1/2 Duzend an 20 Pfg. Rabatt.)

Herrmann Hurwitz & Co., Berlin O., Klosterstrasse 49, Special-Geschäft für Patent-Artikel.

Curhaus zu Wiesbaden.

Winter-Saison 1895/96.

Cyclus

von 10 öffentlichen Vorlesungen

während der Winter-Saison 1895/96.

Die Vorlesungen werden möglichst auf Montage, also auf solche Abende festgesetzt, an welchen, dem bisherigen Gebrauch nach, keine Vorstellungen im Königlichen Theater gleichzeitig stattfanden. Die Vorträge des Herrn Geh. Hofraths Prof. Dr. W. H. Oncken werden, wegen Unabkömmlichkeit des Herrn Redners statt an Montagen, an Donnerstagen abgehalten.

Die unterzeichnete Direction verzeichnet nachstehend die gewonnenen Vortragenden, sowie deren Themata:

I. Historischer Cyclus.

Herr Geheim Hofrath Professor Dr. W. H. Oncken aus Gießen.

Sechs Vortrags-Abende vaterländischer Geschichte.

Themata:

- I. Abend: Deutsche Dichter u. Denker in der Franzosenzeit.
- II. Abend: Die Welfen im Befreiungskriege.
- III. Abend: Gneisenau, Radetzky und der Rheintübergang der Verbündeten.
- IV. Abend: Der Sturz Napoleons im Jahre 1814.
- V. Abend: Talleyrand, Hardenberg und die Rheinlande auf dem Wiener Congress.
- VI. Abend: Belle-Alliance.

II. Verschiedenartige Vorträge.

Herr Jens Lützen, Docent der Astronomie der Humboldt-Akademie in Berlin.

Thema: In ewigem Schnee und Eis. Populärwissenschaftlicher Vortrag, erläutert durch grosse Lichtbilder.

Herr Carl Reichsritter von Vincenti, Redacteur der „Neuen freien Presse“ aus Wien.

Thema: Bei den Verbotenen. Ein Blick in das arabische Frauenleben.

Herr Wolfgang Neander, Fürstl. Hof-Recitator aus Hannover.

Thema: Der glorreiche Krieg 1870/71. Patriotisches Oratorium verbunden mit der Darstellung von 65 meisterhaft colorirten Schlachtenbildern.

Herr Gustav Amberg, Physiker aus Berlin.

Thema: Die neuesten Versuche von Hertz und Tesla — Licht ohne Leitung. Populärwissenschaftlicher Vortrag, erläutert durch gleichzeitige Demonstrationen.

Die unterzeichnete Direction behält sich vor, die Vorlesungen, je nach der Theilnahme, im grossen oder weissen Saale stattfinden zu lassen, sowie im Falle einer Absage des einen oder anderen der Herren Vortragenden, geeigneten Ersatz dafür zu gewinnen.

Für den Besuch der bezeichneten 10 Vorlesungen werden auf den Namen lautende Eintrittskarten ausgegeben. Dieselben kosten:

für einen nummerirten Platz für alle 10 Vorlesungen zusammen 15 Mark,

für einen nichtnummerirten Platz für alle 10 Vorlesungen zusammen 10 Mark.

Bei den entsprechend geringen Preisen werden besondere Familienkarten nicht ausgegeben; dagegen können die Karten von verschiedenen Familien-Mitgliedern für einzelne Vorlesungen benutzt werden.

Für den Besuch der einzelnen Vorlesungen treten höhere Eintrittspreise ein.

Anmeldungen zu Plätzen nimmt die städtische Curcasso entgegen.

Wiesbaden, im October 1895.

Der Curdirector: F. Heyl.

Brandenburger Daberkartoffeln

1a, ganz vorzüglicher Qualität, extra schön und große ausgefachte Frucht (wie nach Wiesbaden noch nicht gekommen), hochfein und zart im Geschmack, lade vom 30. October an, weitere ankommende Doppel-Waggons am Taunusbahnhof aus. Wiederverkäufern und größeren Consumenten sehr zu empfehlen. Billigster Tagespreis. Proben sind schon jetzt zu haben. Bestellungen baldigst erbeten.

A. Weller-Koenen,

1899

Alte Colonnade 32/33.

Drucksachen aller Art

liefert elegant, schnell und zu mäßigsten

Preisen die Buchdruckerei der

Wiesbadener Verlags-Anstalt,

Schneggelberger & Hanneemann,

26 Marktstraße 26.

Restauration Zum Turnerheim.

33 Hellmündstraße 33.

Kalte und warme Speisen

zu jeder Tageszeit in reicher Auswahl

Guter bürgerlicher Mittagstisch

von 60 Pfg. an und höher. Abonnement billiger.

Separirter Speisesaal. Extra Speisezimmer

für Damen! 1206

NB. Für Vereine größere u. kleine Säle.

Restauration „Königshalle“

Faulbrunnenstraße 8.

Vorzügl. Mittagstisch von 12—2 Uhr zu 50 Pfg.

und höher.

Reichhaltige Frühstück- und Abendkarte.

Prima Lagerbier der Brauerei-Gesellschaft Wiesbaden

direct vom Faß.

Prima Weine, Aepfelwein und Liqueure.

Möblirte Zimmer mit und ohne Pension.

Billard. 1207

Achtungsvoll

A. Jeuck, Restaurateur.

P. S. Dasselbst sind noch 2 Vereinslokale zu

vergeben. 1087

Sehr günstige Gelegenheit für Brautleute. Heute und die folgenden Tage verkaufe folgende Möbel zu sehr billigen Preisen, als: 2 schöne Schlafzimmer-Einrichtungen, 1 Eichen-Büfett, Ausziehtisch und 6 Stühle, 1 Kuchenschrank, Ausziehtisch und 6 Stühle, compl. oder einzeln, 1 Herren-Schreibtisch, Spiegelkränze, 1 Secretär, Verticows, Waschkommoden, Nachttische, pol. Kommoden, 1- und 2-thür. Kleider- und Küchenschränke und Anrichten, 1 Sopha, 2 Sessel mit Seiden-Bezug, 1 Sopha, 2 Sessel in Plüsch, einzelne Sophas, Divan mit und ohne Humpenbrett, versch. 1- u. 2-schlaf. Betten, Stühle, Bilder und verschiedene andere Möbel. Näheres Friedrichstraße 25. 1267

Freihand-Verkauf

des Nachlasses der verstorbenen Fr. Krey Wittwe, im Hause Wellstr. 27 als ein Kleiderschrank, 1 Kommode, Tisch, Küchenschrank, Bücherbrett, Nachttisch, Stühle, Betten, versch. Küchengeräthe 1324 Der Vormund: O. Kirchner.



Lieben Sie

einen schönen, weissen, zarten

Teint, so waschen Sie sich täg-

lich mit:

Bergmann's Lillienmilch-Seife

v. Bergmann u. Co. in Dres-

den-Nadebn.

(Schutzmarke: Zwei Bergmänner.)

Bestes Mittel gegen Sommer-

spitzen, sowie alle Hautun-

reinigkeiten. à St. 50 Pf. bei

Fein Bernstein, 54165

Dr. Carl Cray, Willy

Gräfe, E. Moebius, Louis

Schild und Otto Siebert.



Die Freude der

Hausfrau!

Ich versende als Spec-

imen

Schl. Gebirgsbrotchen

74 cm breit für 13 M.,

80 cm breit für 14 M.,

meine

Schl. Gebirgsbrotchen

74 cm breit für 14 M.,

80 cm breit für 15 M.,

das Schöck 20/2, Meteor

bis zu dem feinsten Qual.

Spec. Musterbuch von sämtlich.

Leinen-Artikeln, wie Bettdecken,

Leinwand, Drell, Hand- u. Taschent-

tücher, Tischtücher, Satin, Wallis,

Pique-Barchend etc. etc. franco.

A. GRUBER, Ober- u. N. 4. 4. 4.



hellen Blasen- und Harnröhren-

leiden ohne Einspritzung und Be-

ruhrung schmerzlos in wenigen

Tagen. Blasenrand hört auf, Urin

klärt sich, nur Licht und wirk-

sam, wenn jede Schachtel mit

Schutzmarke: „Rosen“ versehen.

Flacon 3 Mark.

Zu haben in Wiesbaden in

der Löwenapotheke. 4016

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche

Verirrungen Erkrankte ist

das berühmte Werk:

Dr. Retan's Selbstbehaltung

St. Aufl. MN 27 Abb. Preis

3 Mark. Jeder, der

an den Folgen solcher Lustes

leidet, Tausende verdanken

demselben ihre Wiederher-

stellung. Zu beziehen durch

das Verlags-Magazin in

Leipzig, Neumarkt 24,

sowie durch jede Buch-

handlung.

Nur 5 Pf.

oft unter dieser Rubrik
jede Zeile
bei Voranbezahlung.

Kleine Anzeigen.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Wird unter dieser Rubrik
eine Anzeige für dreimal
bestellt, so ist die vierte
Aufnahme
umsonst.

Reparaturen

Schmuckfachen

fertigt billiger wie jed. Badengeschäft
F. Lehmann,
Goldarbeiter, Langgasse 3,
1. Etage.
Nahe dem Wickselsberg.

Reparaturen

an Uhren und
Schmuckfachen
zu billigen Preisen.
Heinrich Schütz,
gr. Burgstraße 10, I.

Reparaturen

an Uhren, echten und un-
echten Schmuckfachen werden
billig unter Garantie ausgeführt.
H. Stahl, Schulgasse 1.

Gepfl. Apfel

(verschiedene Sorten) sind preis-
werth zu verkaufen.
Hömerberg 19.

Prima Kartoffeln

Magnum bonum p. Gr. R. 2.50
gute gelbe " " " 2.20
frei ins Haus

Kirchner

175 reiche Partien
sende zur Auswahl.
Offerten „Journal“ Berlin-
Charlottenburg 2. 1776

Wilhelm Denker

8201* Ofener.
wohnt Moritzstraße 32.

Reparaturen

Uhren und Schmuckfachen

werden gewissenhaft und zu an-
erkannt billigsten Preisen unter
Garantie ausgeführt bei

Max Döring

Uhrmacher und Goldarbeiter,
20 Wickselsberg 20.

Ich zahle ausnahmsweise gut

n. Kaufe fortwährend abge-
legte Damen-Gehäuse und
Perrenkleider, Frack,
Waffensacke u. sämtliche
Militär-Effekten,
Schuhe und Stiefel,
Brillanten, Gold u. Silber,
Betten, Möbel,
ganze Nachlässe etc. etc.
Komme bei Bestellung
pünktlich. 877

S. Landau

Wegergasse 31.

Trauringe

kauft man am besten beim
Goldschmied
F. Lehmann,
Langgasse 3, 1. Etage.

Güter

Kauf- und Pachtgüter jed. Größe
auch solche mit Nebengeschäft als
Brennerei, Biegelei u. Restauration
weist Interessenten nach
L. Göbel, Frankfurt a. M.
Lühnowstr. 23. 163

Gekittet

wird Glas,
Karmor, Al-
baster, Meerscham sowie alle
Kunstgegenstände. Porzellan
feuerfest, sodass es zu Allem wie-
der brauchbar ist. **D. Uhlman,**
Volte Nachf., Marktstr. 19a, 3. L.
Ede Grabenstraße. 810

Kirchhofgasse 2

früher Wegerg. 2
werden 924

Hüte

von 50 Pfg. an schön garnirt.
nicht mehr beim
Gebrauch von
Walthers

Zwiebel-Bonbons

Zu haben à 15, 25 u. 50 Pfg.
bei **Otto Siebert.** 2196

Frauen u. Töchter

jeden Standes,
lernen das Maschinennähen,
Selbstausfertigen von Costümen,
sowie das Zuschneiden theoretisch
und praktisch erlernen. Honorar
mäßig. 81341

Frau Franz

academisch geprüfte Zuschneiderin,
Dohmerstr. 40, Hth. 1. St.

Adresse einer hübschen Dame

erbeten. Anonyme
Briefe mit. L. St. W.
an die Exped. d. Bl.
erbeten. 8255

Eine junge, hübsche Dame

sucht die Bekanntschaft eines
älteren reichen alleinstehenden
Herrn, behufs späterer Verehe-
lichung. Offert. mit. S. W. 100
an die Exped. d. Bl. 8244*

Capitalien

Prima 1244

Restkaufschilling

von 100,000 Mark zu 4 1/2
pCt. verzinslich zu verkaufen.
Näheres bei **Windschild,**
Hypothekendirektor Langgasse 9.

Kaufgeheiche

Zu kauf. gesucht
ein alter Küchenschrank
Dohmerstr. 1, Lagerraum,
8287 Hinterhaus.

Verkäufe

Zu verkaufen
1 vollst. Bett, ein und zweith.
Kleiderschränke, 1 Büchergestell, 2
große Kleider, 1 Secretär,
Spiegel, Regulator, Küchenschrank,
Küchenbrett, Antoinettentisch,
Küchenschiff, Anrichte, Stühle
Wellrigstraße 10,
Seitenbau Part. 8290*

Zithermusikalien

versendet zur Auswahl K. Königs
Hör-Musik.-Verlag in Augs-
burg. — Kataloge gratis. 2265

Specerei-Einrichtung

und 2 franz. Betten zu ver-
kaufen
Hömerberg 2. 955

Starke Bettstellen

(dabei
2 französische) schön lackirt,
und ein neu hergericht. Schreib-
pult mit Unterschränken
sehr billig zu verkaufen bei
Schreinermeister **Fr. Staudt,**
8299* Schiersteinerstr. 4.

Ein Fudys

(ganz zahm
1 Jahr alt)
wegen Platzmangel für 8 M. zu
verkaufen **Dirschgraben 18,**
Partierre. 8270*

Ein Cornet à piston

in B, fast neu, billig zu ver-
kaufen bei
Klement-Schlangebad. 2626

Verkauf od. Tausch!

Wegzugshalber
verf. od. vert. ich
m. Haus i. Mainz f. Wirtschaft
od. Ladengeschäft geg. e. Haus in
Wiesbaden. Offert. mit. P. 45
an d. Exped. d. Bl. 8271*

Laden

Laden im f. d. Stadtheil
mit Wohnung auf
gleich zu verm. Preis **650 M.**
Zu erfragen in der Exp. 1094

Webergasse 45

ein schöner
Laden mit
Zim. a. gl. od. 1. Jan. 1896 zu
vm. Näh. im Hinterhaus. 1279

Röderstr. 41

Ecke Cannstraße
ist ein Laden mit Wohnung,
zwei Wohnungen mit Glasab-
schlag zu 3 und 4 Zimmern nebst
Zubehör im 1. und 2. Stock,
eine Wohnung zu 2 Zimmern
sowie zu vermieten. Näh. bei
Hild daselbst 2 St. 1308

vermiethen.

Adlerstraße 9 ein und zwei
Zimmer, Küche, Keller auf
1. Octbr. zu vermieten. 4665

Adlerstr. 24

sind zwei Wohnungen auf gleich
oder später zu verm. 903

Adlerstraße 30

ist ein freundliches Logis auf 1.
Januar zu verm. 1088

Adlerstr. 52

eine abgeschlossene Wohnung 2
Zimmer, Küche, Keller auf 1.
Januar zu vermieten. 1132

Adlerstraße 56

eine Dachwohnung zu vm. 1089

Adlerstr. 55

Dachwohnung
von 1 Zimmer
u. Küche, neu herger. f. od. spät.
zu vm. Näh. 1. Etage r. 1277

Hermannstraße 28

Borderrhaus 1. Stock, 3 Zimmer,
Küche, Mansarde, 2 Keller mit
Zubehör preiswürdig zu ver-
mieten. 1146

Hermannstraße 28,

Hinterhaus, 1 Zimmer, Küche und
Keller preisw. zu verm. 1262

Kirchhofgasse 9,

ein
Zimmer, Küche, Keller auf gleich
oder später zu verm. 1171

Lahnstraße 7

ein fl. Frontpav.-Wohnung sofort
zu vermieten. 8114*

Langgasse 48

Mansardwohnung im Seitenbau
zu vermieten. 275

Lehrstraße 35,

eine kleine
Mansardwohnung zu vm. 1242

Wickselsberg 20

neuerherger. Dachw., 2 Z. u. Küche,
auf sofort zu vermieten. 455

Philippsbergstr. 37

ist eine Wohnung von 3 Zimmern,
Küche, 2 Mansarden etc. auf
sofort zu vermieten. Näheres
daselbst bei **Laugel** od. **Philipps-**
bergstraße 35 bei **Maurer.** 4617

Blatterstr. 30,

Partierre, ein großes Zimmer
nebst Küche auf 1. November zu
verm. Näh. daselbst 1 St. b. 1231

Roonstraße 7

eine Wohnung von 2 Zimmern,
Küche, 2 Keller im Preise v. 240 M.
a. 1. Jan. zu vm. R. 1 St. l. 1316

Schachtstraße 30

eine Wohnung von 3 Zimmern
und Küche zu vermieten. 491

Schulberg 15

Gartenhaus, 2 Zimmer, Küche
und Mans. per sofort od. 1. Nov.
z. vm. Näh. Berd. 1. St. 1028

Steingasse 31,

Hinterbau, eine abgeschlossene
Wohnung, 2 Zimmer, Küche und
Zubehör auf sofort zu ver-
mieten. 9426

Schulg. 5

zwei Wohnungen
à 12 u. 15 M.
zu verm. Näh. im Schulhaus. 540

Walramstraße 22

1. Etage, 3 Zimmer, Küche und
Keller billig zu verm. 4764

Webergasse 43

eine Wohnung im Hinterhaus,
2 Zim., Küche mit Glasabsl. und
Zubehör zu vermieten. Näh.
Borderr. Part. 484

Webergasse 45

eine abge-
schlossene
Wohn. 1 Zim., Küche und Keller
auf gl. od. 1. Jan. 1896 zu vm.
Näh. Steingasse 2, Part. 1278

Drudenstraße 3, Part.

ein großes leeres Zimmer mit
Mansarde; an eine anständige
Person zu verm. Näh. das. bei
Bender. 570

Frankenstraße 7

zwei kleine Mansardhäuser auf
gleich zu vermieten. 1034

Hellmundstraße 41

großes leeres Partierre-Zimmer
mit separatem Eingang sofort zu
vermieten. 898

Gleichstraße 10

ist eine Man-
sarde an einen jungen Mann
zu vermieten. 7866*

Kellerstr. 22, I.

ist ein großes, leeres, heizbares
Zimmer zu verm. 8183*

Mauergasse 8,

1. St. ein großes unmobiliertes
Zimmer zu vermieten. 1095

Walramstr. 37

2 Mans. a. gl. sp. zu verm. 732

Moritzstraße 64

Hth. 1. St. ein schönes leeres
Zimmer zu vermieten. 1164

Große Werkstätte mit Wohnung

für Käufer per 1. April 1896
billig zu verm. Näh. bei
Phil. Anton Geilbach,
1212 Nerostraße 29.

Eine schöne Werkstätte

und zwei kleine Wohnungen zu
vermieten 8258*

Steingasse 13.

Mö. Zimmer

Adolfstr. 5, St. 1. 3 Te.
find. 1 auch 2 j. Leute bill.
Logis. 8256*

Bertramstr. 8,

3 St. h. r.
möbl. Zim.
mit oder ohne Pens. zu vm. 8235*

Einjährige

finden
vis-à-vis
der
Inf.-Kaserne gut möbl. Zim.
mit voller Pension.
Steingasse 3, I.

Drudenstr. 10,

3. St. ist ein möbliertes Zimmer
zu vermieten. 1232

Frankenstr. 9, Hth. Part.

erhält ein Arbeiter schönes
Logis 8257*

Goldgasse 3

kann ein jung-
er Mann Schlaf-
stelle erhalten. 8233*

Hermannstr. 1

ein schön möbl. Zim. zu vm. 998

Hermannstraße 4,

1. St., ein schön möbl. Zimmer
zu vermieten. 728

Herrnmühlgasse 7,

ein,
möbl. Zimmer zu vermieten. 8246*

Hellmundstraße 35, Hth.

1. Stock, Logis für solide
Arbeiter oder Mädchen. 8230*

Kirchgasse 23,

Hth. 1. St. ist ein einf. möblirt.
frundl. Stübchen an einen Herrn
oder Dame zu verm. 8252*

Kirchgasse 46,

ein einf.
möbliertes
Zimmer zu verm. 1275

Luisenstraße 16,

hochpart. r., ein schön möbliertes
Zimmer billig zu verm. 1191

Moritzstraße 9,

Mittelbau, 1. Stock rechts, ein
möbl. Zimmer zu verm. 8251

Schulberg 15

ein möbl. Zimmer auf 15. Octbr.
zu vm. Näh. 1. St. 881

Steing. 3, 2. St., r.

ein sch. u. gr. möbliertes Zimmer
billig zu vermieten. 5176

Wellrigstr. 16, 1. St. ein

möbl. Z. a. 1 od. 2 Pers.
zu vermieten 8263*

Wellrigstr. 11, Hth. 1 St.

erhält br. Arbeiter bill.
Schlafstelle. 8266*

Schulgasse 4, Hth. 2. St.

links erhalt.
Arbeiter Kost und Logis. 8247*

Stallgeheiche

Ein tüchtiger Heizer
sucht Stelle.
Biebrich, Schlossstraße,
Sattlerladen. 8220*

Ein junger Mann

mit schöner Handschrift ehemaliger
Unterofficier sucht Beschäftigung
als Schreiber oder Buchhalter.
Off. unter **M. B.** an die Exped.
dieses Blattes. 8284*

Eine ärztlich geprüfte Massneurin

empf. sich den geehrt. Herrschaften.
1352 Hermannstr. 12, II.

Tüchtige Kleidermacherin

sucht noch Arbeit in u. auß.
dem Hause. Näh. **Feldstr. 22,**
Hinterh. 1. Tr. rechts. 8288

Junges Mädchen

sucht zum 15. oder spät. Stell. als
Verkaufserin oder Cassiererin.
Offert. unter **A. E. 20** an die
Exp. d. Blattes. 8316*

Junge Frau

sucht Stelle als
Verkaufserin, würde auch
eine Filiale übernehmen. Caution
kann gestellt werden. Gef. Off.
unt. **M. O.** an die Exp. d. Bl. 8240*

Eine tüchtige Kleidermacherin

sucht noch Arbeit in u. auß.
dem Hause. Steing. 16, 5. 1 St. 8254*

Offene Stellen

Stellung erhält
jeder
schnell überall hin. Fordere per
Postkarte Stellenwahl. 2226
Courier. Berlin, Westend.

3-4 tüchtige Schreinergehilfen

finden gegen hohen Lohn
dauernde Beschäftigung bei
Hermann Loos,
Bahnhöfen. 2526

Schuhmacher

(ein junger) auf Woche gesucht
8337* Westendstr. 3, St. pt

Glasergehilfe

(Accordarbeiter)
1261
ge sucht
Hermannstr. 28, K. Vogt

Ein tüchtiger Kupferschmiedgehilfe

auch in der Installation be-
wandert, mit 6jährigen Zeugnis,
sucht anderweitige Beschäftigung
1251 **Hellmundstraße 49, II.**

Ein tüchtiger Fuhrknecht

</



geröstet per Pfund M. 1.—, 1.10, 1.20,
1.30, 1.40, 1.50, 1.60, 1.70, 1.80, 2.—.

Empfehle ferner:

Cacao, per Pfund M. 1.50, 1.80,
2.40, 2.60.

Viscenit, per Pfund
Vollsmelange M. —.45,
Colonial „ —.85,
Albert „ —.85,
Demilune „ —.90.

Kaiser's Kaffee-Geschäft,
Wiesbaden,
nur Langgasse 31.
Größtes Kaffee-Import-Geschäft
Deutschlands
in directem Verkehr mit den
Conjumenten.

873

Berliner Pferde-Lotterie.

Unwiderruflich
Ziehung am 8. u. 9. November 1895

in Berlin.
Ohne Verlegung der Ziehung.
Ohne Reducirung des Lotteriesplanes.
Bestellungen auf Loose à 1 M., 11 Loose = 10 M.,
Porto und Liste 20 Pf., sind auf Postanweisungen
an das Bankgeschäft

Carl Heintze
Berlin W., Unter den Linden 3
zu richten.

Das Comité. I. A.
Graf A. von Bismarck. Frhr. von Buddenbrock.

5500 mit 90 Procent garantirte Gewinne.

Gewinne im Werthe	
1 à 30,000 =	30,000 M.
1 „ 25,000 =	25,000 „
1 „ 15,000 =	15,000 „
1 „ 12,000 =	12,000 „
1 „ 10,000 =	10,000 „
1 „ 8,000 =	8,000 „
1 „ 7,000 =	7,000 „
1 „ 5,500 =	5,500 „
1 „ 5,000 =	5,000 „
1 „ 4,500 =	4,500 „
1 „ 4,000 =	4,000 „
2 „ 3,500 =	7,000 „
5 „ 3,000 =	15,000 „
2 „ 2,500 =	5,000 „
4 „ 2,000 =	8,000 „
3 „ 1,800 =	5,400 „
3 „ 1,200 =	3,600 „
500 Münzen à 100 =	50,000 „
1000 do. „ 20 =	20,000 „
495 4000 do. „ 5 =	20,000 „
5530 Gewinne zus. 260,000 M.	

Hohenloke'sches Hafer-Mehl

beste Nahrung für Neugeborene, kleine Kinder und Magenleidende empfohlen durch Tausende Herren Aerzte als einzig richtiger Zusatz zur Kuhmilch.

1085

BUREAU UNION.

Spezialitäten 618
für Hausbesitzer.
4 Langgasse 4.

Placirungs-Bureau

des Vereins der ansehnlichen Kellner Wiesbadens
7 Mühlgasse 7
(Eingang: Cigarrenladen)

empfehlen den geehrten Herren Hoteliers, Restaurateuren,
sowie Privatherrschaften nur gut empfohlenes, mit
prima Zeugnissen versehenes, männliches und
weibliches Personal jeder Branche. Für Prinzipalität
kostenlos. Einschreiben für Personal ist frei. Vermittlungs-
gebühren bloß die Hälfte, ja sogar $\frac{2}{3}$ weniger wie bei
bisherigen Placieurs.

Ferner empfehlen wir den geehrten Herrschaften bei
gewissen Veranstaltungen, wie Dinners, Soupers, Hoch-
zeiten u. s. w. nur gediegene und fachkundige
Bente. Außerdem bringen wir unser für 150 Personen
complettes Service in empfehlende Erinnerung.

Geehrten Aufträgen und Bestellungen entgegengehend
zeichnet mit vorzüglicher Hochachtung
1183 Obengenannter Verein.

21 Kirchgasse Joseph Ullmann, Kirchgasse 21

empfehlen

sein großes Lager in garnirten und ungarnirten Damen,
und Kinder-Hüten, sämtliche Neuheiten in Federn-
Flügel, Agraffen, Bänder, Samme,
sowie

alle in dies Fach einschlagende Modewaaren zu bekannten
billigen realen Preisen.

Joseph Ullmann.

Bitte meine Schaufenster zu beachten.

1309

„Meteor“-Gasglühlicht.

In Folge Uebereinkunft mit dem General-Vertreter
der Continental-Gasglühlicht-Act.-Ges. „Meteor“ zu
Berlin, Herrn E. C. Mayer zu Wiesbaden, gestatten wir
uns hierdurch einem verehrlichen Publikum die ergebene
Mittheilung zu machen, daß uns mit dem heutigen Tage
die Installation für „Meteor-Glühlicht“ mit über-
tragen worden ist.

1274

Hochachtungsvoll

Gebrüder Weingärtner,

Installationsgeschäft,

Faulbrunnenstrasse 5.

Reichhaltiges Lager von Beleuchtungs-Gegenständen.

Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Damen
zur Anfertigung von Costümen jeder Art nach
Original — Pariser, englischer, Wiener und
deutscher Schnittform. Tadellos eleganter Sitz
garantirt. Mäßige Preise.

Auch wird gründlicher Zuschneide-Unterricht
nach oben benannten Schnittformen erteilt.

Hochachtungsvoll

Lina Edling,

academisch ausgebildete Kleidermacherin,

Bertramstraße 4.

1191

Dasselbst wird ein Lehrling aus guter Familie gesucht.

Waschbüten und Einmachständer.

Ruber, Eimer, Brennen, Badebüten, Pflanzenkäbel, Waschbretter,
Waschbänke, Waschkörbe, Waschkübel, Bügelbretter, Waschkammern,
Reiseförbe, Marktörbe, Postkörbe, Blumentische, Marktständer,
Matten, Fensterleder und Schwämme, Rohrstopfer, Rämme, Horn-
und Beinwaaren, alle Arten Siebe, Seifen, Möbelbürsten, Kleider-
Büschel, Haar-, Zahn-, Sammet- und Hutbürsten, ferner alle in
dieser Fach einschlagenden Artikel in größter Auswahl und
zu billigsten Preisen empfiehlt

Karl Wittich,

7 Michelsberg 7, Ecke Gemeindebadgäßchen.
Renauertigungen, Befestigungen und Reparaturen
in eigener Werkstatt billig.

1002

Geschäfts-Anzeige.

Wir beehren uns mitzutheilen, daß wir an diesem Platze,

Dohheimerstraße 20

ein
Fracht- und Rollfuhr-Geschäft

errichtet haben und empfehlen unser Unternehmen vorkommenden
Falles geneigter Beachtung.

Insbesondere übernehmen wir das Entladen von Waggons,
die Ab- und Zufuhr von Baumaterialien, den Transport
von Wein in eigenen Transportkäfern, sowie die Lieferung
von Flak-Sand und Kies etc. unter Zusicherung prompter und
billiger Bedienung.

Braun & Lotz.

Frau Kath. Schückler,

Kleidermacherin

Wiesbaden, Helenenstraße 15, Part.

Empfiehlt sich in Anfertigung aller vorkommenden
Costümes und Mäntel unter Versicherung einer billigen
und prompten Bedienung.

1120

Jagdwesten

grosse Auswahl

gute Qualitäten — billige Preise.

L. Schwenck, Mühlgasse 9.

Neue holl. Vollhäringe

per Stück 6, 8, 10 u. 12 Pfg., im Duzend billiger.

Neue Erbsen, Bohnen u. Linsen

per Pfund von 12 Pfg. an.

Schweineschmalz

garantirt reines per Pfund 50 Pfg.

J. Haub,

Mühlgasse 13, Ecke der Säuerergasse.

Unentgeltlich versende Anweisung zur Rettung
von Trunksucht. M. Falkenberg
Berlin, Steinwegstraße 29. 1995

Nur kurze Zeit!

Schwalbacherstraße, Mauritiusstraße.
Sente und die folgenden Tage:
Neu! Neu!

Marine-Panorama.

Die Bai von Rio de Janeiro.

Riesen-Kolossal-Rund-Gemälde.

300 □ Fuß groß.

Der Besucher befindet sich auf Deck eines Ocean-Dampfers.
Entree 30 Pfg., Militär und Kinder 20 Pfg.
Geöffnet von Morgens 9 Uhr an. — Abends bei Gasbeleuchtung.
1290 Hochachtungsvoll **Die Direktion.**

Abfallholz per Centner Mk. 1.50
1000 **Aug. Külpp, Sellmundstraße 41.**

Prima Speisefett,

per Pfund 50 Pfg.

B. Erb,

1266 Karlstraße 2, Ecke Dohheimerstraße.

Reste,

passend zu Herren- u. Knaben-Anzügen, Paletots
und einzelne Hosen etc. werden billigt abgegeben.

Frz. Hohmann Nachfolger

1190 9 Grabenstraße 9.

Umzüge

in der Stadt, über Land und per Bahn ohne
Umladung übernimmt unter Garantie

1349

Wilh. Blum, Friedrichstr. 37.

Roth- u. Weistannen-Pedkreiser

1188 habe 3—4000 Gebund abzugeben.

M. Cramer, Feldstr. 18.

Korbwaaren aller Art v. schnell u. bill. in eig. Werkstätte repar-
irt u. neu angefertigt, sowie Stühle geflochten bei
Karl Wittich, Korb-, Holz- u. Bierwaaren-Geschäft, Michelsb.

Joh. Schüssler,

Bau- und Möbel-Lackirer,

Helenenstraße 15 p., Wiesbaden, Helenenstraße 15 p.,
empfiehlt sich in

Schriftmalerei, sowie im Aufpolieren und

Lackieren von Möbeln etc.,

1119

und allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten.

Reelle Bedienung u. billige Preise.

Hermann Stahl,

Uhrmacher und Goldarbeiter,

Schulgasse 1,

4304

erlaube ich hiermit sein reich assortirtes Lager in
allen Arten Uhren sowie sehr schöne Auswahl
in sämtlichen Gold- und Silberwaaren in
empfehlende Erinnerung zu bringen. Nichtcon-
venientes wird bereitwillig umgetauscht.

richtung in Wiesbaden versuchsweise und unter dem Vorbehalt des Widerrufs vom 1. November ab zum Sprecheverkehr mit Berlin zuzulassen. Dem weiteren Antrag auf Einbeziehung der Rheingauorte in den Sprechebereich von Berlin kann nicht Folge gegeben werden.

Die Polizei und das Fahrrad. Die Frankfurter Radfahrer, denen das nur für die Zeit von Sonnenaufgang bis zehn Uhr Morgens gemilderte binnensiditische Zweiradverbot nach wie vor als eine lästige Fessel der Verkehrsfreiheit erscheint, hegen neue Hoffnung auf ihren endlichen Sieg. Die Unterfütterung kommt ihnen diesmal ebenso unerwartet, wie von einflussreicher Seite. Niemand Geringeres als „König Stumm“ interessiert sich für die Sache. Wie wir hören, weilte er dieser Tage in Frankfurt um mit dem belobten Radfahrer, mit August Lehmann, einige Sportfragen zu besprechen, die dem neuerdings zum leidenschaftlichen Radfahrer gewordenen Herrmann besonders am Herzen liegen. Man fuhr bei dieser Gelegenheit auch zu Rad durch die Anlagen, und Herr Lehmann empfand, bei der Untermainbrücke angekommen, die Bestimmung des Absteigens so beschwerlich, daß er alsbald erklärte, sich der Frankfurter Radfahrer im Reichstag und Landtag annehmen zu wollen. Wir wünschen diesem Theil der Stumm'schen Parlamentsfähigkeit alles Heil.

Schwurgericht. Zur Verhandlung vor dem Schwurgericht ist als 7. Fall, und zwar am Donnerstag 21. November, Vormittag 9½ Uhr, überwiesen die Anklage gegen den Posthilfen Jos. Gregori vom Camberg, zuletzt in Idstein, wegen Unterschlagung im Amte. Die Verteidigung führt Herr Rechtsanwalt Hertz her.

Stenographisches. Von Mittwoch den 30. October ab finden die Versammlungen des Stolze'schen Stenographen Vereins wieder in „Walters Hof“ (Gießbergstraße 3) statt. Dasselbe befindet sich auch die Bibliothek und werden die Zeitschriften an die Mitglieder abgegeben.

Distanzfahren Wiesbaden-Diez. Der neugegründete Radfahrerverein Kassovia hatte am Sonntag ein 100-Kilometerfahren auf der Strecke Wiesbaden-Diez und zurück veranstaltet. Als Sieger ging bei demselben Herr Jos. Zimmermann hervor, welcher den Weg in 5 Stunden zurücklegte. Die weitere Reihenfolge der Radfahrer bei der Rückkehr war folgende: 2) J. Wolf, 3) Willi Wolf, 4) Eduard Kahlert, 5) Herm. Vantel, 6) Peter Haas.

Reichshallen-Theater. Herr Heinz Eberle, der bis jetzt noch unbesiegte und unübertreffliche Athlet, wird morgen Mittwoch und Donnerstag Abend anlässlich seiner Benefiz-Vorstellung auf vielseitiges Verlangen einen Ringkampf ausführen. Bemerkenswert ist hierbei, daß Heinz Eberle bei seinem letzten Engagement in Köln (Reichshallen) 4 Wochen täglich Ringkampf ausführte, und die Kölner Blätter sich nur einstimmig lobend über ihn ausdrückten, daß der Ringkampf, nicht wie gewöhnlich, in roher, sondern in eleganter, feiner, schülerreicher Weise ausgeführt wird. In Folge dessen wurde Heinz Eberle zum Ehren-Vorsitzenden des Kölner Athleten-Clubs ernannt. Ebenso sei hier noch erwähnt, daß Heinz Eberle f. J. den gefährlichsten aller Ringer, den Griechen Antonio Pierre, im Apollo-Theater Berlin besiegte. Der Kampf dauerte 13½ Minuten. — Aus dieser Veranstaltung hat sich Hr. Heisinger bewegen gefühlt, den Ringkampf ausnahmsweise zu gestatten. — Von Freitag, den 1. November ab, tritt ein vollständig neues Ensemble auf, und wird dasselbe ein hochinteressantes sein. Wir wollen hier nur 2 Hauptnummern erwähnen. Zuerst ist die eine Nummer eine Spezialität, wie sie hier noch nicht gesehen wurde: Melanie die fähige Zauberkünstlerin, das größte Phänomen der Gegenwart. Die kleine wurde ausgezeichnet am 18. November 1894 in Berlin mit der goldenen Medaille, am 27. Juni 1894 mit Photographie und eigener Unterschrift von Sr. Kaiserl. Hoh. dem Großfürsten Michael von Rußland und am 13. Januar 1895 in Berlin mit dem Ehrenkreuz. Melanie begleitet ihre unnaheahmlichen phänomenalen Vorführungen mit mündlich-tomistischem Vortrag. Als zweite Attraktionsnummer wird einer der besten Bandredner, Hr. Paul Carro, mit seinen Automaten in brillanter Ausstattung auftreten. — Die Direction schenkt keine Kosten, um nur das Beste zu bieten, und wird ihr dafür auch der Dank des Publikums durch vielfachen Besuch in reichem Maße gezollt.

Das Schmidt'sche Hunde- und Affentheater gibt morgen Mittwoch Abend im Römeraal seine Gala-Eröffnungs-Vorstellung.

Einheimische Kunstindustrie. Die Garnitur Biermöbel in der jetzt so beliebten Delfter-Blau-Malerei, welche aus Tischen, Stühlen, Hockern, Bänken, Truhen und dreitheiligem Paravants besteht und seit einigen Tagen das Entzücken unserer Damenwelt hervorrief, wird nur noch kurze Zeit im Schaufenster der Biermöbel Kunsthandlung ausgestellt sein. Daneben sind als ganz hervorragende Stücke einheimischer Kunstindustrie eine elegante Portièrre von Seidenplüsch, Crochastickerei, sowie ein großer durchweg handgezierter Teppich in Smyrnawolle und ein Spiegel mit Wasserreflexen und Delmalerei, zu sehen. Eine für die Privat-Gesellschaft Merkur angefertigte feine Büsten-Decorations, mit prachtvoller Goldstickerei, von den Damen des Vereins gestiftet, erhöht den prächtigen Eindruck des Schaufensters auf das Beste. Es ist erfreulich zu constatieren, wie sich der Sinn für eine kleine innere Aus schmückung immer mehr Bahn bricht.

Wiesbadener Kronen-Brauerei. Gestern fand eine Sitzung des Aufsichtsraths statt, in welcher vom Vorstände die Bilanz für das abgelaufene Geschäftsjahr vorgelegt wurde. Nach reichlichen Absprechungen, welche diejenigen des Vorjahres wesentlich überstiegen, wurde beschlossen, der auf den 2. Dezember d. J. einzuberufenden Generalversammlung eine Dividende von 6½ pSt. (gegen 6 pSt. im Vorjahre) in Vorschlag zu bringen. Gleichzeitig wurde beschlossen, zur Abtragung einer laufenden Bankschuld einzelnen Neuanschaffungen und Verpfändung der Betriebsmittel, das Aktienkapital um 336,000 M. durch Ausgabe des gleichen Betrages Stamm-Prioritätsactien zu erhöhen, welche den Besitzern der alten Actien zu einem durch die Generalversammlung selbst zu bestimmenden Satz zur Verfügung gestellt werden sollen.

Der Wiesbadener Beamten-Verein eröffnete am vergangenen Samstag, in der Turnhalle der Turngesellschaft den Reigen seiner diesjährigen Winterveranstaltungen mit einem Familienabend der sich eines zahlreichen Besuches erfreute. Die zu Gehör gebrachten Gesang-, Zither- und humoristischen Vorträge fanden allseitigen Beifall und verließ die Veranstaltung in höchster Weise. Die nächste Monats-Versammlung wird am Montag den 4. Novbr. in der Restauration der Turngesellschaft abgehalten werden. Am 4. Januar 1896 findet eine Abendunterhaltung mit Ball und am 9. Februar ein Maskenball in den Sälen der Casino-Gesellschaft statt.

Zur Durchführung von Wiesendüngungsversuchen will der Verein nass. Land- und Forstwirthe diesen Herbst den nötigen Kunstdünger, Thomasmehl und Kainit, unentgeltlich zur Verfügung stellen. Der Versuchsansteller möchte sich verpflichten, die Transportkosten für den Kunstdünger zu tragen, den Düngungsversuch auf Grund des hierfür vom Vereinsbüreau

entworfenen Planes sorgfältig auszuführen und dem Directorium über das Ergebnis des Versuches zu berichten. Die Größe der Versuchspartie ist auf einen Morgen festgesetzt.

Ein schwerer Unglücksfall, dem vielleicht ein Menschenleben zum Opfer fallen dürfte, ereignete sich gestern Abend auf der Taunusbahnstrecke. Auf dem von Frankfurt um 7 Uhr 25 Min. abgehenden Arbeiterzuge Nr. 157 gewahrte ein Zugbeamter, daß während der Fahrt unterhalb Hirschheim ein Mann von dem Zuge abgesprungen sei. Er setzte sofort den dienstthuenden Zugführer in Hirschheim hiervon in Kenntniß. Es wurde nun die Strecke abgesehen und der etwa 23jährige Maschinenpuffer Joseph Kobel von Hirschheim an dem Vorfahrtssignal in einer Blaulacke liegend vorgefunden. Beide Beine waren ihm abgesprungen. Es wird vermutet, daß Kobel, welcher nach seiner Heimath fuhr, die Station Hirschheim infolge Schlafens übersahen hatte, abgesprungen war und von einem entgegengefahrenen Zug überfahren wurde. Der Schwerverletzte wurde in die eiserne Wohnung verbracht. Erst vor einigen Jahren verloren die Eltern einen anderen Sohn durch Ertrinken.

Wohnwechsel. Die den Erben Häbler Ecke der Langgasse und des Wiedelsbergs belegenen Häuser sind für 220,000 M. in den Besitz des Herrn Kaufmanns H. Kuhl übergegangen. — Herr Regierungssecretär a. D. Ignaz Schröder hat das Jakob Hecker'sche Haus: „Villa Vahner“ (Bahnhofstraße 1a) für 82,000 M. gekauft. — Die Villa Gustav Freytag's wird auf den 1. April nächsten Jahres zum Verlaufe ausgetreten.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Karlsruhe, 27. October. Besten Mittwoch hielt hier August Junfermann im Museumsaal einen Prih. Neuter-Abend, der dem berühmten Vortragswissenschaftler die altgewohnten Ehren einbrachte. In gleich meisterlicher Weise wußte Junfermann die gemüthvolle wie die heitere Seite zum Ausdruck zu bringen, zu rühren und zu erheitern.

Stuttgart, 27. Oct. Dem Bildhauer Bausch in Stuttgart wurde bei der Concurrenz für die künstlerische Ausschmückung des Friedrichsplatzes daselbst der erste Preis zuerkannt. Bausch ist auch im vorigen Jahre bei den Wettbewerben in Wiesbaden (Panthengruppe für das königliche Hoftheater) und in Darmstadt (Giebelwerk für den Neubau der technischen Hochschule) mit ersten Preisen ausgezeichnet worden. Für letztere hat er die Ausführung erhalten.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“.

Amliches Organ der Stadt Wiesbaden.

empfehlend sich allen Einwohnern von Wiesbaden und der Umgegend angelegentlich zum Abonnement. Jedermann kann sich von der Reichhaltigkeit seines Inhaltes und seiner wichtigen anst. Bekanntmachungen selber überzeugen durch ein

Probe-Abonnement für Monat November 50 Pf. frei in's Haus.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“ hat nachweislich die zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter, er ist daher ein vorzügliches Insertionsorgan, das von fast sämtlichen Staats- und Gemeindebehörden in Nassau zu ihren Publikationen benutzt wird und bei seiner großen Verbreitung in Stadt und Land für die Wiesbadener Geschäftswelt unentbehrlich ist. Probe-Nummern und Insertions-Anschläge werden jederzeit gern kostenfrei übersandt.

18 des Gerichtsaaal.

Strassammer-Sitzung vom 28. October.

Geburtsstagesfolgen. Am 24. August feierte eine Anzahl junger Leute in Billmar den Geburtstag eines Freundes und befand sich unter den fröhlichen auch der dortselbst wohnhafte Steinbauer Heinrich L. Für ihn jedoch sollte das Fest einen höchst unangenehmen Nachtrag haben. Nach der Feier unternahm die Runde, schon etwas angeheitert noch einen „Erfrischungsgang“ in den Wald, und obgleich es anfangs höchst gemüthlich herging, entspannen sich auf dem Rückweg allerlei Unzuträglichkeiten. Zwei Gesellschaftsmitglieder nämlich hatten einen Anwand, welcher sichlich voll des geistigen Trankes hin- und her schwankte, in die Mitte genommen. Er gestiel dies jedoch nicht und er legte sich in's Mittel, indem er energisch befehl, den Angetrunkenen allein marschieren zu lassen. Man schenkte dem Angeklagten kein Gehör und noch dazu aufgezeigt, durch die Wegnahme eines Mädchens, auf das er Ansprüche zu machen glaubte, wurde L. höchst grob und ausgelassen. Mit seinem Stod, sogar mit dem Messer bieb er kräftig um sich her, wobei er einen Regenossen so unglücklich traf, daß beinahe Verblutung eintreten wäre. Man ließ dem schwer Verletzten im Krankenhaus erste Hilfe angedeihen und der Angeklagte kann sich nunmehr während 1 Jahr und 2 Monate im Gefängniß den Raufsch tüchtig anschauen. Der Staatsanwalt hatte 3 Jahre und 4 Monate beantragt.

Wegen fahrlässiger Tödtung erscheint die ledige, noch unbestrafte 23jährige Näherin Dina V. von Idstein auf der Anklagebank. Dieselbe soll während der Nacht vom 24. zum 25. April ein außerordentliches Kind geboren haben und dieses später getödtet haben. Mitte Mai wurde der Idsteiner Gendarm B. von seiner vorgesetzten Behörde beauftragt, in der Wohnung der V., welche ihr 3 Wochen vorher geborenes Kind besichtigt haben müsse, Nachforschung über den Verbleib desselben zu halten. Demzufolge ging derselbe an den bezeichneten Ort und fand auch sehr bald einen verdächtigen Platz neben dem Schlafzimmer der Angeklagten, einen dunklen Raum, verhangen mit einer Gardine, in welchem ein Haufen Holz aufgeschichtet lag. Der Beamte rief mit einer Eisenstange in das Holz, letzteres rutschte, und der Gendarm entdeckte, aufgeschichtet auf dem Esen, eine bereits stark verwesene Kindesleiche zu Tage. Sofort wurde gegen die V. und deren Mutter Anklage wegen Mord's erhoben. Das Mädchen versicherte jedoch, das Kind sei tot zur Welt gekommen. Infolgedessen wurde die Mutter außer Verfolgung gesetzt und wider die Tochter die Anklage nur auf fahrlässige Tödtung erhoben. Ferner sagt die Angeklagte aus, sie habe die Leiche erst in einem Kisten gethan, welches am Fußende des Bettes gestanden, sie dort 4 Tage gelassen und darnach an der Fundstelle

begaben. Sie erkrant sich in ihrer Heimath des besten Rufes und ist am 21. Mai verhaftet und erst am 18. October wieder auf freien Fuß gesetzt worden. Das Mädchen befreit jede Schuld. Die weitere Verhandlung erfolgte unter Ausschluß der Öffentlichkeit; zu derselben waren vier Aerzte als Sachverständige und vierzehn Zeugen geladen. Nach einer dreistündigen Verhandlung lautete das Urtheil auf 10 Monate Gefängniß unter Abzug von 3 Monaten Untersuchungshaft.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Berlin, 29. Oct. Der Kolonialrath setzte gestern Nachmittag seine Beratungen fort. Bei der Etat-Beratung für Deutsch-Ostafrika wurde die Frage angeregt, ob es richtig sei, daß das Skaden-Urwesen in Sansibar und Pemba durch große Transporte von der ostafrikanischen Küste verfrachtet werde. Diese Mittheilungen konnten auf Grund des amtlichen Berichtes als gänzlich aus der Luft gegriffen bezeichnet werden. Die Ueberwachung der Küste wurde sorgfältig durchgeführt. Die englischen Klagen hatten lediglich den Zweck, die auf Sansibar und Pemba herrschenden Mißstände einem ausländischen Sündenbock aufzubürden.

Berlin, 29. Oct. Anscheinend in einem Anfall von Wahnsinn erdrosselte die 45jährige Arbeiterfrau Schorsch in Rixdorf ihr einjähriges Söhnchen und erhängte sich dann selbst.

Dresden, 29. October. Im Proceß gegen Zimmermann und Genossen wegen Verletzung des Aktiengesetzes, begangen bei der Gründung der antisemitischen deutschen Warte, wurden sämtliche Angeklagten freigesprochen.

Paris, 29. Oct. In dem Sturz der Regierung hat ein großer Theil der Centrums-Abgeordneten beigetragen, die sich durch die kategorische Weigerung des Kammerpräsidenten Brisson verletzt fühlten. Bourgeois scheint als Nachfolger Ribots in Aussicht genommen zu sein, weil er in der Kammer sich für eine schiedsgerichtliche Intervention in der Angelegenheit Carnot ausgesprochen hatte. Brisson erklärte, er werde das Präsidium der Kammer nur dann niederlegen, wenn er im Januar nicht wiedergewählt werden sollte. Er sprach sich jedoch gleichzeitig dahin aus, daß er die Minister-Präsidenschaft nicht übernehmen werde. Gestern Abend verlautete gerüchtheil, es solle ein Ministerium Bourgeois, Patrat, Guyot und Desjaigne gebildet werden.

Paris, 29. Oct. Präsident Faure conferierte mit dem Kammerpräsidenten Brisson. Die Nachricht vom dem Sturz des Ministeriums Ribot hat in der ganzen Stadt große Erregung hervorgerufen. Man glaubte nicht, daß das Ministerium unterliegen würde, besonders da der Anfang der Sitzung wenig Interesse bot und die Rede Rouanets nicht den an sie geknüpften Erwartungen entsprach, sowie ferner die Regierung den Sieg über die Interpellation Jaurès davon getragen hatte, welche gefährlicher erschien.

Carmang, 29. Oct. Die Nachricht vom Sturz des Cabinets Ribot hat hier eine unbeschreibliche Freude hervorgerufen. Die sozialistischen Abgeordneten wurden auf den Schultern im Triumphzug durch die Stadt getragen. Jaurès verlas das Telegramm über den Sturz des Ministeriums und wurde von der Menge stürmisch begrüßt.

London, 29. Oct. Die „Morning Post“ sagt über den Sturz des französischen Ministeriums, derselbe sei ein trauriges Beispiel für die Unbeständigkeit aller menschlichen Dinge. Sogar die Eroberung Madagaskars vermochte nicht, das Cabinet zu retten. Der „Standard“ glaubt, Präsident Faure werde leicht eine Gruppe fähiger Männer finden, welche eine Zeit lang dem Staate dienen wollen. Das Blatt bezeichnet es als ein Glück, daß die beständigen Ministerwechsel in der französischen Politik hervorgerufen.

Halle a. S., 26. Oct. In der Grube „Marie“, bei Deuben, der Riedel'schen Montanwerke fand eine Kohlen-Raub-Explosion statt. Neun Arbeiter wurden verletzt, der Materialschaden steht noch nicht fest.

Bern, 28. Oct. Der Bankassessor Meyer, der in Interlaken wegen Betrugs und Unterschlagung im Betrage von 150,000 Mark verhaftet wurde, ist heute in Basel den deutschen Behörden ausgeliefert worden.

Graz, 27. Oct. Der Inhaber eines hiesigen ersten Damen-Confections-Geschäfts wurde wegen grober Sittlichkeitsvergehen verhaftet. In dieser Angelegenheit soll eine große Anzahl junger Männer aus den besten Gesellschaftskreisen comprimirt worden sein.

Triest, 27. Oct. In Mentone wurde gestern ein junger Mann wegen bedeutender Wertschätzungen verhaftet. Die Betrogenen sind mehrere italienische Bankhäuser. Der Betreffende hatte große Summen in Monte Carlo verspielt.

Genua, 28. Oct. Die hiesige elektrische Tram-bahn rief in der Via Asarotti mit einem Postwagen zusammen, den sie zertrümmerte, wobei dessen Kutscher verletzt wurde. Den Bremser der Tram-bahn ergriff bei diesem Anblick ein solcher Schrecken, daß er absprang, ohne den Wagen zu bremsen. Der Conduccatore folgte seinem Beispiel, und so raste der elektrische Wagen ohne Führer mit den entsetzten Fahrgästen in furchtbarer schnellem Tempo durch die belebten Straßen, Menschen überfahrend, Fußgänger beschädigend, bis auf die Piazza Corvetto. Dort entgleiste der Wagen, wobei noch drei Insassen verwundet wurden. Die beiden pflichtvergesenen Beamten, der Bremser und der Conduccatore, sind nicht aufzufinden.

Modernes Minneverben. Heirathskandidat: Also die Wittve mit 500,000 Mark gefüllt mir — aber ich muß bald heirathen! — Agent: O, die kann ich schon bis Ultimo liefern!

Ferien-Stimmung. Erster Student (während eines Morgenspazierganges): Welch herrliche, erfrischende Luft! — Zweiter Student: Schade, daß wir keinen Kater haben!

Im Eifer. Gattin: Sieh nur, Friedrich, unser neues Dienstmädchen hat heut schon wieder einen Lampenschirm zerbrochen! — Gymnasialprofessor: So soll sie zur Strafe aus Goethe's „Faust“, I. Theil, I. Akt die erste und zweite Scene abschreiben und auswendig lernen!!

In Marienbad. Erster Billardspieler: Wollen wir wetten, daß ich in vier Wochen um zehn Pfund mehr abgemagert bin als Sie? — Zweiter Billardspieler: Gut, ich halte die Wette. Wieviel Embonpoint geben Sie mir vor?

Doppeldeutig. „Na, Karlchen, warum weinst denn?“ — „Ach, ich habe heute dem Papa mein Schulzeugniß, welches nicht gar so gut ist, zeigen müssen und das (zum Vater, einem höheren Offizier): „Papa, Du mußt Dein neues Amt als Garnisonsältester niederlegen!“

Aus der Umgebung.

Niedersheim, 28. Oct. Aus den 13. kommenden Mt. Nachmittags ist eine Sitzung des Kreisrates des Rheingaukreises anberaumt. Auf der Tagesordnung stehen folgende Gegenstände: 1. Neuwahl eines Kreisdeputierten an Stelle des Scheimen Reisingers; 2. Festsetzung der diesjährigen Amtsniederlegung; 3. Wahl von Schiedsmännern-Stellvertretern für die Bezirke Niederwalluf-Oberwalluf und Spenschied-Nansei-Wollmerschied; 4. Bewilligung von Beihilfen zu Wegbauten an die Gemeinden Weisenheim, Winkel, Mittelheim, Presberg und Borch; 5. Wahl von zwei Mitgliedern der Landvolkswirtschaftskammer. — Im Anschlusse an diese Sitzung wird die Feier der Einweihung des Kreishauses stattfinden. Zu diesem Zwecke ist ein Festessen im „Darmstädter Hof“ hier selbst in Aussicht genommen, zu welchem eine allgemeine Einladung noch ergehen soll.

Altmannshausen, 28. Oct. Die Arbeiten zur Verbesserung des Fahrweges im Vingerloch sind wieder aufgenommen worden. Die Sprengungen zur Befestigung der Felsen in diesem Fahrwege werden nachts vorgenommen und es bleibt zu diesem Zwecke das Vingerloch von Mittags 5 Uhr bis Vormittags 7 Uhr für alle Schiffe- und Floßverkehr bis auf weiteres gesperrt. — Die Ansammlung von Schiffen am Mittelheim, (die leichten müssen noch auf besseren Wasserstand warten), wird immer größer, da in Holland fortwährend noch zahlreiche Röhre mit voller Ladung abgehen, die schon in Ruhrort und dann mindestens noch einmal, und zwar in der Gegend von St. Goar, geleistet werden müssen. Es erwachsen daraus sehr ärgerliche Störungen.

Wulhausen, 28. Oct. Nach dem Beschlusse der gestrigen Herbstauskunft-Sitzung beginnt dahier die Weinlese am nächsten Donnerstag, den 31. ds. Mt.

Gemmerich, 29. Oct. Bei der am 27. l. Mt. stattgehabten Generalversammlung des hiesigen Kriegervereins wurde der seitliche Präsident Herr Nathias Proff einstimmig wiedergewählt. Herr Proff bekleidet dieses Ehrenamt bereits im 7. Jahre und erfreut er sich allgemeiner Beliebtheit sowohl seitens der Mitglieder als auch der hiesigen Einwohnerschaft.

Oberlahnstein, 28. Oct. Rathsdirektor Steinebach, der nicht allein in unserer Stadt, sondern auch in der ganzen Umgebung eine wegen seines Humors sehr bekannte Persönlichkeit war, hatte am Freitag Abend nach 10 Uhr das traurige Schicksal durch die Dunkelheit beim Eintritt in das Haus vom Hofe aus in den Keller zu fallen, wobei Steinebach einen so starken Schädelbruch erlitt, daß der Tod schon nach drei Stunden eintrat. Die Stadt verliert durch dieses Unglück einen strebsamen Beamten der bereits 28 Jahre den Dienst dahier versah.

Frankfurt a. M., 28. Oct. In der Nacht zu gestern hat im Hainertweg der Brauer Roman Panther, Führer in der Jung'schen Brauerei, gegen den ihn verfolgenden Mörder Messerschmidt, der in derselben Brauerei bedienstet war, fünf Revolverschüsse abgegeben, von denen einer die Lunge des Getroffenen durchbohrte, sodas dieser jetzt schwerverletzt im Heiliggeistspital liegt. Panther befindet sich in Haft. Der Handel soll um gewerkschaftliche Streitigkeiten zwischen dem Zentralverband der Brauer und dem Braugewerksverein entbrannt sein. Panther gehörte dem zweiten Verein an, der wegen seiner Beteiligung am Sedanzuge den anderen Brauern mißliebig war.

Walldorf, 28. Oct. Das fürstlich-waldeck'sche Paar ist heute Vormittag mit dem 11. Uhr 5 Minuten von hier abgehenden Schnellzug wieder abgereist. In Diez wurden die Fürstlichkeiten am Bahnhof von Herrn Landrath Johannes und dessen Gattin begrüßt. Letztere überreichte der Fürstin ein Blumenbouquet. Weitere Nachrichten siehe zweites Blatt.

Standesamt zu Sonnenberg.

Geboren: Am 18. Oct. dem Landmann Philipp Wilhelm Frey zu Rimbach e. S., M. Adolph Christian Emil. — Am 20. Oct. dem Glaser Karl Wilhelm Christian Wintermeyer zu Sonnenberg e. L., R. Lisa Elisabeth Emilie.

Aufgeboren: Der Maurergehilfe August Karl Fey und Karoline Christiane Katharine Kraft, beide aus Sonnenberg und wohnhaft daselbst.

Gestorben: Am 25. Oct. Karoline Wilhelmine, L. des Maurers Karl Wilhelm Freygen zu Sonnenberg, alt 6 J. 9 M. 28 T. — Am 26. Oct. der Landmann Moritz Jodel zu Sonnenberg, alt 53 J. 6 M. 19 T.

Tages-Anzeiger für Mittwoch.

Königl. Schauspiel: Abds. 7 Uhr: „Philippine Weller“. Ab. C. **Carbano:** Nachm. 4 und Abds. 8 Uhr: „Abon-Concert.“ **Reichshausen-Theater:** Abds. 7 Uhr: „Blauhaar.“ **Marine-Panorama** (an der Schwalbacherstraße): Einlaufen eines Dampfers in die Bai von Rio de Janeiro. **Reichshausen-Theater:** Abds. 8 Uhr: „Große Oper.“ **Kronenburg:** National-Concert der Oberländer. **Stenographie-Schule:** Abds. 8—10 Uhr: Fortbildungskursus. **Turn-Gesellschaft:** Abds. 8—10 Uhr: Gefangprobe. **Centrumspartei:** Abds. 9 Uhr: Versammlung. Vortrag des Herrn Reichs- und Landtagsabgeordneten Dr. Lieber im Saale des kath. Vereins.

Christlicher Verein junger Männer. Abds. 8 1/2 Uhr: Bibel-sprechungen der Schüler auf höheren Schulen. Abds. 8 1/2 Uhr: Gesangsstunde.

Gv. Männer- u. Jünger-Ver. Nachm. 2 Uhr: Anabenabst. Spatasse. Abds. 8 1/2 Uhr: Besprechung für Männer.

Den Eheleuten

Heinrich Mais und Frau

gratuliert recht herzlich zur silbernen Hochzeit. Mögen sie auch das goldene Fest so gesund und munter wie dies erstere erleben.

Dies wünschen der

1372 Spielklub J. S. S. W. G. D.

Württembergischer Hof,

3 Michaelsberg 3.

Guter Mittagstisch von 50 Pf. an und höher, im Abonnement nach Uebereinkommen.

Kleine Anzeigen

Jede Zeile nur 5 Pfg.

(Weitere kleine Anzeigen siehe Seite 11.)

Für Schuhmacher!

Eine noch sehr gute Mannsfeld. Säulemaschine in zu verk. 1369 Rengasse 22, 1 St.

Ein Engländer der auch franz.

spricht, sucht möbliertes Zimmer mit Pension bei der Nord.

Familie in der er Gelegenheit findet deutsch zu erlernen. Gest.

Off. unter E. 40 an die Exped. dieses Blattes. 8305*

Gustav-Adolfstr. 6, 2 Tr. L.

Militäreffekten, eigener

und Mantel blüht. Angus, Born.

8—10, Nachm. 1—3 Uhr. a

Friedrichstr. 29, Bdg. 3. St.

ist ein möbl. Zimmer mit oder ohne Kost zu verm. 8304*

Marktstraße 13

einfach möbl. Zimmer zu verm. bei Ronnebaum. 1366

Im Monat September d. J.

ist ein kl. gelber Hund (Hündin) gest. Schwanz und Ohren ab-

gehoben gekommen. Vor An-

kauf wurde gewarnt. Bezüglich.

Beischied Schwalbacherstr. 3, 2 Tr.

Strank u. Schmuckfebern

werden gewaschen gefärbt u.

getraut Frau Grädel, Her-

mannstraße 7. a

Wasche zum Wägen wird

angesehen. R.

a Frankestr. 17, Bdg. 3. St.

Berechnen Anliefern

und Publikum empfehle ich mich

ganz ergebenst als guter und

schneller Notenschreiber, auch für

corr. Transkript. Chr. Sigism.

Karlstraße 3, Bdg. 3. St. 8303

Rehrstühle u. Küchen-

stühle zu verk.

zu 3 R. und 2 1/2 R. zu verk.

Saalgasse 3.

Verein für unentgeltlichen Arbeitsnachweis im Rathhaus.

Arbeit finden:

- 1 Barbier
- 1 Buchbinder
- 1 Dreher (Holzdreher)
- 1 Friseur
- 3 Maler
- 1 Schlosser
- 2 Schneider
- 2 Schreiner
- 3 Schuhmacher
- 1 Wagner
- 1 Glaser-Lehrling
- 1 Lackier-Lehrling
- 1 Putz-Lehrling
- 1 Schlosser-Lehrling
- 1 Schuhmacher-Lehrling
- 1 Schreiner-Lehrling
- 1 Tischler
- 1 Näherin für Weißzeug

Arbeit suchen:

- 2 Buchdrucker
- 1 Buchhalter
- 1 Cassierer
- 4 Gärtner
- 10 Hausburken
- 4 Installateure
- 2 Köche
- 3 Krankenwärter
- 2 Küfer
- 4 Lackirer
- 2 Maler
- 1 Sattler
- 2 Schmiede
- 4 Spengler
- 3 Tapezierer
- 3 Tischler
- 1 Tischlerin
- 2 Kinderfrauen
- 1 Laufmädchen
- 3 Monatsfrauen
- 4 Putzfrauen
- 3 Wäscherinnen

Einkassierer

für Abzahlungsgeschäft gesucht. Offerten unter H. 1. 100 an die Exped. dieses Bl. 1364

Auf meinem Baubureau kann ein junger Mann mit gut. Schulbildung als

Lehrling

eintreten. Fr. Rod, Architekt, Morisstraße 30. 8300

Ein junger Mann mit sch. Handchrift sucht Beschäftigung auf einem Bureau

Schwalbacherstr. 55, Bdg. 3. St.

Bäckerei

in Mainz mit Kundchaft mit 3000 R. Anzahlung zu verk.

Off. unter O. 40 an die Exped. dieses Blattes. 8269*

Einfache Schlafzimmereinrichtung in gut erhaltenem Zustande zu kaufen gesucht, bestehend aus zwei Betten (Stroh- und Federbetten) Kleiderkasten, Tisch, 3 Stühle zusammen, evtl. auch einzeln. Briefe Offerten unter M. M. 4 an die Exped. ds. Blattes. 8308

Junge Kanarienvögel (Dr. Harz, Stamm) von M. 5 und M. 6 an zu verkaufen 8307 Morisstraße 3, 3. St.

Ein tüchtiger, selbständig arbeit.

Wagner

unverheiratet, gesucht bei 8306*

W. Sprenger, Waldstraße 34.

Zu mieten gesucht

leeres Zimmer mit sep. Eingang per 1. November. Offerten unter H. 92 an die Exped. d. Bl. a

Ein Sattler u. Tapezierer

empfiehlt sich in allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten in und außer dem Hause prompt und billig W. Deegenhardt, Walramstr. 5, 4 St. a

Schulgasse 4

eine Wohnung u. zwei

Werkstätten per 1. Jan. zu vermieten. 1366

Walramstraße 17

1 Zimmer u. Küche zu verm. a

Goldgasse 17,

Seitenb., find 2 Zimmer u. Küche sof. zu verm. R. d. 1. St. a

Helmstraße 7, 2 St. l.

möbl. Zim. zu dm. a

Helenenstr. 12, 1. St.,

Anteil an einem Zimmer für einen Herrn mit oder ohne Pension. a

Schachtstr. 20,

1. St. l. möbl. Zim. z. dm. 8299*

Frankenstraße 9,

Zimmerhaus Parterre, erhält ein Arbeiter schönes Logis. a

Grabenstr. 26, III.

großes schön möbl. Zimmer mit Pension oder nur Mittagstisch zu vermieten. 8294*

Blücherstr. 24

ein möbl. Parterrezimmer zu verm. 8295*

Feldstraße 12, heig. Zim.

mit separ. Eingang an 1 auch 2 bessere Leute zu verm. 8297*

Ein starkes Mädchen sucht

Arbeit im Waschen u. Putz. a

Steingasse 9, Bdg. Part.

Coursblatt des Wiesbadener General-Anzeigers vom 29. October 1895.

(Besonderer Telefon- resp. Depeschendienst des „Wiesbadener General-Anzeigers“.)

Staatspapiere.		Bank-Aktion.		D. Gold u. Silb.-Sch.		Oest. do. 1885.		Amerik. Eisenb.-Bds.		Berliner	
1. Reichsanleihe . . . 105,15		Deutsche Reichsbank . 163,80		Farbwerke Höchst . . 441,—		3 1/2 do. (Eg.-Nr.) . . 92,29		6 1/2 Centr.-Pac. (West.) 104,90		Schlusscourse.	
3 1/2 do. 104,10		Frankf. Bank . . . 174,00		Glasind. Siemens . . 192,00		4 1/2 Prag Duxer . . . 114,50		6 1/2 do. (Joaq.) . . . 105,80		28. October Nachm. 2,45.	
8 do. 98,90		Deutsche E.F.-W.-Bank 120,70		Intern. Bauges. Pr.-Act. —,—		4 1/2 Rudolfbahn . . . 84,80		5 1/2 Chic. Burl. (Jowa.) 108,10		Credit —,—	
4. Preuss. Consols . 105,05		Deutsche Vereins- . 121,90		St. 169,90		4 1/2 Gar. Ital. E.-B. . . 54,00		4 1/2 do. 97,50		Disconto-Command. . 226,80	
3 1/2 do. —,—		Dresdener Bank . . . 178,90		Elekt.-Ges. Wien . . 142,00		4 1/2 Mittelmeerb. strf. . 95, 0		4 1/2 do. Burl. - Quoy. . —,—		Darmstädter . . . 161,90	
8 do. 98,90		Mitteldeutsche Cred.-B. 118,19		Nordd. Lloyd . . . 113,20		4 1/2 Sicil. E.-B. strf. . . 88,80		4 1/2 do. (Neaska-Div.) . 89,10		Deutsche Bank . . . 216,50	
5 1/2 Griechen . . . 32,30		Nationalb. f. Deutschl. 149,60		Verein d. Oelfabriken 103,70		3 1/2 Meridional . . . 57,00		5 1/2 Chic. Rock. Isl. u. St. P. 112,20		Dresdener Bank . . 178,50	
5 1/2 Ital. Rente . . . 68,00		Pfälzische . . . 147,90		Zellstoff, Waldhof . . 210,70		4 1/2 Livorneser . . . 56,00		5 1/2 Pac. I. M. Est. u. Coll. 101,60		Berl. Handelsges. . . 165,60	
4 1/2 Oest. Gold-Rente . 103,10		Rhein. Credit- . . . 135,80		Eisenbahn-Aktion.		4 1/2 Kursk, Kiew . . . 103,50		4 1/2 Denv. u. RioGrand . —,—		Russ. Bank —,—	
4 1/2 Silber-Rente . . 85,50		Hypoth. 177,20		Hess. Ludwigsbahn . 119,90		4 1/2 Warschau, Wiener . 103,60		4 1/2 I. cons. Mtg. . . . 88,40		Dortmund, Gronau . 157,—	
4 1/2 Portug. Staatsanl. —,—		Württemb. Verbk. . 149,00		Pfälz. 250,80		5 1/2 Anatol. E.-B.-Obl. . 93,60		4 1/2 Illinois Central . . 104,30		Mainzer 120,25	
4 1/2 do. Tabakanl. . 93,50		Oest. Creditbank . 387,62		Dux. Bodenbach . . . 80,75		4 1/2 Oest. de Minas . . 87,43		6 1/2 North. Pac. I. Mtg. 113,20		Marienburger . . . 84,40	
3. Russere Anl. . 27,20		Bergwerks-Aktion.		Staatsbahn . . . 332,00		4 1/2 Portug. E.-B. 1886 . 67,50		5 1/2 Oreg. u. Calif. I. . . 84,80		Ostpreussen 97,50	
5. Rum. v. 1881/88 . 99,20		Bochum. Bergb.-Gusst. 169,60		Lombarden 97,00		4 1/2 do. 1889 37,50		6 1/2 Pacif. Miss. co. I. M. 97,20		Lüneburg, Bächen . 154,25	
4. do. v. 1890 . . . 89,10		Concordia 138,50		Nordwest. 233,50		3 1/2 Salonique Monast. 58,50		5 1/2 West N.-Y. u. Pen- —,—		Franzosen —,—	
4. Russ. Consols . 101,30		Dortmund Union-Pr. . 75,00		Elbthal 237,75		3 1/2 do. Const. Jonct. . 78,80		4 1/2 sylvanien I. M. 103,60		Lombarden 47,80	
5. Serb. Tabakanl. . 65,60		Gelsenkirchen . . . 189,50		Jura-Simplon . . . 97,90		Pfandbriefe.		Loose.		Elbthal —,—	
5. L.B. (Nisch-Pir.) . 63,60		Harpener 185,40		Gotthardbahn . . . 176,40		3 1/2 D. Gr.-Cred.-Bk. . —,—		3 1/2 Goth. Pr.-Pfdl. I. 123,5		Buschterader . . . —,—	
5. St.-E.-B. H.-Obl. . 86,90		Kaliw. Aschersleben . 136,20		Schweizer Nord-Ost . 134,30		3 1/2 Gotha 110 1/2 rüskb. . 105,20		3 1/2 do. do. II. 117,80		Prince Henry . . . 80,75	
4 1/2 Span. Russere Anl. 66,80		do. Westeregeln . . 165,50		Central 135,80		4 1/2 do. unkdb. b. 1904 103,70		3 1/2 Köln-Mindener . . 142,40		Gotthardbahn . . . —,—	
5 1/2 Türk Fund. . . 93,00		Riebeck, Montan . . 181,50		Ital. Mittelmeer . . 94,80		8 1/2 do. 101,—		3 1/2 Madrider 43,80		Schweiz. Central . . 132,40	
4 1/2 do. Zoll- . . . 24,30		Ver. Kön. und Laurah. 158,90		Merid. (Adr. Netz) . 129,20		4 1/2 Fft.H.-Bk. 1882-84 101,60		5 1/2 Oest. 1890er Loose 133,10		Nord-Ost 132,60	
4 1/2 Ungar. Gold-Rente 102,90		Oesterr. Alp. Montan 85,50		Westchillean . . . 67,40		4 1/2 do. 1885-90 101,80		2 1/2 Raab-Grazer . . . 97,50		Warschau, Wiener . 270,90	
4 1/2 do. v. 1889 105,60		Industrie-Aktion.		sub Prince Henry . . 80,90		4 1/2 do. 14. ukb.b. 1900 104,45		Türkenloose 40,40		Mittelmeer 94,50	
5 1/2 do. Silb. 86,90		Allgem. Elektr.-Ges. . 233,40		Eisenbahn-Obligationen.		4 1/2 Fft. H.-Cr.-V.-Ath. —,—		Türkenloose 40,40		Meridional 126,75	
5 1/2 Argentinier 1887 59,00		Anglo-Cont-Guano . 119,50		4 1/2 Hess. Ludwigsb. . 101,90		4 1/2 (verl. a. 100) 104,90		Finnlnd. 59,20		Russ. Noten 220,85	
4. do. innere 1888 49,70		Bad. Anilin- u. Soda 421,00		3 1/2 do. 102,20		4 1/2 Mein. Hypoth.-Bk. . —,—		FreiburgerFr.15 . . 29,10		Italiener —,—	
4 1/2 do. Russere . . 50,80		Braueri Binding . . 210,50		4 1/2 Pfälz. Nordb. Ldw. . 104,80		4 1/2 (unkdb.b. 1900.) 104,60		Mailänder 45 . . 38,—		Türkenloose —,—	
4 1/2 Unif. Egypter . 104,80		z. Essighaus . . . 88,00		4 1/2 Bex. u. Maxbahn . . 104,80		4 1/2 Nass. Landesb.-G. . —,—		do 10 13,50		Mexicaner 91,80	
3 1/2 Priv. 101,10		z. Storch(Speier) 136,00		4 1/2 Eliasbethb.stenerf. 109,60		3 1/2 do. J.-F.-H.-K.-L. 101,50		Meininger fl. 7 . . 24,20		Laurahütte 158,40	
5 1/2 Mexicaner Russere 92,80		Cementw. Heidelberg 141,50		4 1/2 do. steuerpf. . . —,—		4 1/2 do. M.-N. 102,10		Geldsorten.		Dortmund, Union . 78,—	
4 1/2 do. E.-B (Teh.) 84,70		Frankf. Trambahn . . 280,90		4 1/2 Kasch. Odb.-Gold 103,—		4 1/2 Pr. B.-Cr. VII/IX. 101,00		20 Franks-Stücke . 16,205		Bochumer Gusstahl . 171,10	
3 1/2 do. cons. inn. St. 26,70		La Velozes Vorz.-Act. 98,50		4 1/2 do. Silber 84,50		4 1/2 Cr. - 1900er 107,30		do. in 1/2 . . . 16,19		Gelsenkirchen . . . 189,—	
Stadt-Obligationen.		do. Stamm-Act. 68,80		5 1/2 Oest. Nordwest. 115,50		4 1/2 Fr. Ctr.-Cr. . . . 100,10		Dollars in Gold . . 4,19		Harpener 15,25	
3 1/2 abg. Wiesbadener 102,00		Braueri Eiche (Kiel) —,—		5 1/2 Südb. (Lomb.) 112,00		4 1/2 Rh. Hypoth.-Bank 104,90		Ducaten 9,57		Hibernia 184,10	
3 1/2 1887 102,50		Bielerfelder Maschf. . 283,90		3 1/2 do. 71,80		4 1/2 do. do. 102,50		do. al marco . . . —,—		Hamb. Am. Pack . . 114,—	
4 1/2 do. 102,00		Chem. Fabr. Griesheim 291,50		5 1/2 Staatsbahn . . . 118,20		4 1/2 Wd. Bd.-Cr.-Anst. —,—		Engl. Sovereigns . . 20,38		Nordd. Lloyd . . . 113,75	
4 1/2 1886 Lissabon . 71,40		do. Goldenberg 151,00		4 1/2 Oest. Staatsbahn 104,50		4 1/2 Ser. I. unkdb. b. 1904 106,10		Dynamite Truste . . 160,10		Reichsanleihe . . . 95,70	
4 1/2 Stadthofm H/VIII 87,80		do. Weiler 231,10		3 1/2 do. I-VIII. 92,70		4 1/2 do. Ser. II 103,10					
				3 1/2 do. IX. 91,50							

Nur 3 Tage!
Im Römersaal — Wiesbaden.
Schmidt's weltberühmtes
Äffen- u. Hunde-Theater
Mittwoch, den 30. October,
Abends 8 Uhr:
Große
Gala-Eröffnungs-Vorstellung.
Vorführung von 60 wunderbar dressirten Thieren, als: Affen,
Hunden, Vögeln und Ponies. Größte Specialität auf dem
Gebiete der Dressur. Alles Nähere durch Zettel und Plakate.

Auf Allerheiligen
empfehle eine große Auswahl in Metall- und Perl-
kränzen zu billigstem Preise.
Ferd. Ochs, Grabenstraße 20.

Reichshallen-Theater.
Auf vielseitiges Verlangen:
Sente Mittwoch und morgen Donnerstag
großer Ringkampf
des bis jetzt noch unbeflegten Athleten
Herrn Heiner Eberle mit Herrn Wilh. Braun
aus Frankfurt a. M.
Prämie 300 Mark.
Der Ringkampf findet in eleganter, schulgerechter
Weise statt und ist nicht zu vergleichen mit den gewöhn-
lichen Ringkämpfen. Aus dieser Veranlassung hat Herr
Eberle auch nur in allen ersten Etadiffements Ringkampf
ausführen dürfen.

Steinerne und irdene Töpfe
kauft man am billigsten bei
W. Heymann, Ellenbogengasse 3

Eine Bitte
des Evangel. Afrika-Vereins.
Bellausendstimmig erschallen in diesen Tagen die Hilferufe
aus Ostafrika zu uns herüber. Unsere Reichsangehörigen haben
unter dem Schrecken einer furchtbaren Hungersnoth zu leiden.
Jede neue Nachricht vom schwarzen Erdtheil gibt uns Kunde von
dem Elend, das die Heuschreckenplage hervorgerufen. In weiten,
gerade in den fruchtbarsten Gebieten ist die Erde völlig verödet.
Hilf- und rathlos schaut der arme Afrikaner auf seine kahlen Felder.
Der einzige Nahrungsbereit, ist er eine Beute des Hungers
geworden. Hohlwängig vor Entbehrung, hohlwängig vor Krankheit,
und Elend schleicht er sich hin zu den Ansiedlungen der Weißen,
zu den Missionsstationen und in die Städte der Küste, um
in lauter und stummer Bitte Hilfe zu erbitten, die so reich gesegnet sind vor ihm!
Soll der schwarze Bruder vergeblich auf uns hoffen? Nimmermehr!
Deutschland erhofft von seinen weiten Gebieten an dem Gefährde des
indischen Ozeans Vortheil und Segen. Sollte es nicht auch aus
Liebe und edler selbstloser Gesinnung ein Opfer bringen, wo es
gilt, drüben Noth zu lindern? Was ist Deutsch-Ostafrika ohne
seine einheimischen Bewohner? Männer und Frauen, welche das
Wunderland Afrika lieb haben, werden um Beiträge zur Vinderung
der Noth gebeten. Die Herren Pfarrer Friedrich, Hofrath
Wehberg, sowie der Secretär des Afrika-Vereins Jagdheinrich
nehmen auch die kleinsten Gaben mit herzlichem Dank entgegen.

9. Siebung b. 4. Staffe 193. Sgl. Preuss. Lotterie.

Stellung nach 2. Etichet 193. Sgl. Preuss. Lotterie.
Nur die Gewinner der 2. Etichet sind berechtigt.
Gewinn nach 2. Etichet 193. Sgl. Preuss. Lotterie.

Stellung nach 2. Etichet 193. Sgl. Preuss. Lotterie.
Nur die Gewinner der 2. Etichet sind berechtigt.
Gewinn nach 2. Etichet 193. Sgl. Preuss. Lotterie.

Stellung nach 2. Etichet 193. Sgl. Preuss. Lotterie.
Nur die Gewinner der 2. Etichet sind berechtigt.
Gewinn nach 2. Etichet 193. Sgl. Preuss. Lotterie.

Stellung nach 2. Etichet 193. Sgl. Preuss. Lotterie.
Nur die Gewinner der 2. Etichet sind berechtigt.
Gewinn nach 2. Etichet 193. Sgl. Preuss. Lotterie.

Stellung nach 2. Etichet 193. Sgl. Preuss. Lotterie.
Nur die Gewinner der 2. Etichet sind berechtigt.
Gewinn nach 2. Etichet 193. Sgl. Preuss. Lotterie.

Stellung nach 2. Etichet 193. Sgl. Preuss. Lotterie.
Nur die Gewinner der 2. Etichet sind berechtigt.
Gewinn nach 2. Etichet 193. Sgl. Preuss. Lotterie.

Stellung nach 2. Etichet 193. Sgl. Preuss. Lotterie.
Nur die Gewinner der 2. Etichet sind berechtigt.
Gewinn nach 2. Etichet 193. Sgl. Preuss. Lotterie.

Stellung nach 2. Etichet 193. Sgl. Preuss. Lotterie.
Nur die Gewinner der 2. Etichet sind berechtigt.
Gewinn nach 2. Etichet 193. Sgl. Preuss. Lotterie.

Stellung nach 2. Etichet 193. Sgl. Preuss. Lotterie.
Nur die Gewinner der 2. Etichet sind berechtigt.
Gewinn nach 2. Etichet 193. Sgl. Preuss. Lotterie.

Stellung nach 2. Etichet 193. Sgl. Preuss. Lotterie.
Nur die Gewinner der 2. Etichet sind berechtigt.
Gewinn nach 2. Etichet 193. Sgl. Preuss. Lotterie.

Stellung nach 2. Etichet 193. Sgl. Preuss. Lotterie.
Nur die Gewinner der 2. Etichet sind berechtigt.
Gewinn nach 2. Etichet 193. Sgl. Preuss. Lotterie.

Stellung nach 2. Etichet 193. Sgl. Preuss. Lotterie.
Nur die Gewinner der 2. Etichet sind berechtigt.
Gewinn nach 2. Etichet 193. Sgl. Preuss. Lotterie.

Stellung nach 2. Etichet 193. Sgl. Preuss. Lotterie.
Nur die Gewinner der 2. Etichet sind berechtigt.
Gewinn nach 2. Etichet 193. Sgl. Preuss. Lotterie.

Stellung nach 2. Etichet 193. Sgl. Preuss. Lotterie.
Nur die Gewinner der 2. Etichet sind berechtigt.
Gewinn nach 2. Etichet 193. Sgl. Preuss. Lotterie.

Stellung nach 2. Etichet 193. Sgl. Preuss. Lotterie.
Nur die Gewinner der 2. Etichet sind berechtigt.
Gewinn nach 2. Etichet 193. Sgl. Preuss. Lotterie.

Stellung nach 2. Etichet 193. Sgl. Preuss. Lotterie.
Nur die Gewinner der 2. Etichet sind berechtigt.
Gewinn nach 2. Etichet 193. Sgl. Preuss. Lotterie.

Stellung nach 2. Etichet 193. Sgl. Preuss. Lotterie.
Nur die Gewinner der 2. Etichet sind berechtigt.
Gewinn nach 2. Etichet 193. Sgl. Preuss. Lotterie.

Stellung nach 2. Etichet 193. Sgl. Preuss. Lotterie.
Nur die Gewinner der 2. Etichet sind berechtigt.
Gewinn nach 2. Etichet 193. Sgl. Preuss. Lotterie.

Stellung nach 2. Etichet 193. Sgl. Preuss. Lotterie.
Nur die Gewinner der 2. Etichet sind berechtigt.
Gewinn nach 2. Etichet 193. Sgl. Preuss. Lotterie.

Stellung nach 2. Etichet 193. Sgl. Preuss. Lotterie.
Nur die Gewinner der 2. Etichet sind berechtigt.
Gewinn nach 2. Etichet 193. Sgl. Preuss. Lotterie.

Stellung nach 2. Etichet 193. Sgl. Preuss. Lotterie.
Nur die Gewinner der 2. Etichet sind berechtigt.
Gewinn nach 2. Etichet 193. Sgl. Preuss. Lotterie.

Stellung nach 2. Etichet 193. Sgl. Preuss. Lotterie.
Nur die Gewinner der 2. Etichet sind berechtigt.
Gewinn nach 2. Etichet 193. Sgl. Preuss. Lotterie.

Stellung nach 2. Etichet 193. Sgl. Preuss. Lotterie.
Nur die Gewinner der 2. Etichet sind berechtigt.
Gewinn nach 2. Etichet 193. Sgl. Preuss. Lotterie.

Stellung nach 2. Etichet 193. Sgl. Preuss. Lotterie.
Nur die Gewinner der 2. Etichet sind berechtigt.
Gewinn nach 2. Etichet 193. Sgl. Preuss. Lotterie.

Stellung nach 2. Etichet 193. Sgl. Preuss. Lotterie.
Nur die Gewinner der 2. Etichet sind berechtigt.
Gewinn nach 2. Etichet 193. Sgl. Preuss. Lotterie.

Stellung nach 2. Etichet 193. Sgl. Preuss. Lotterie.
Nur die Gewinner der 2. Etichet sind berechtigt.
Gewinn nach 2. Etichet 193. Sgl. Preuss. Lotterie.

Stellung nach 2. Etichet 193. Sgl. Preuss. Lotterie.
Nur die Gewinner der 2. Etichet sind berechtigt.
Gewinn nach 2. Etichet 193. Sgl. Preuss. Lotterie.

Stellung nach 2. Etichet 193. Sgl. Preuss. Lotterie.
Nur die Gewinner der 2. Etichet sind berechtigt.
Gewinn nach 2. Etichet 193. Sgl. Preuss. Lotterie.

Stellung nach 2. Etichet 193. Sgl. Preuss. Lotterie.
Nur die Gewinner der 2. Etichet sind berechtigt.
Gewinn nach 2. Etichet 193. Sgl. Preuss. Lotterie.

Stellung nach 2. Etichet 193. Sgl. Preuss. Lotterie.
Nur die Gewinner der 2. Etichet sind berechtigt.
Gewinn nach 2. Etichet 193. Sgl. Preuss. Lotterie.

Stellung nach 2. Etichet 193. Sgl. Preuss. Lotterie.
Nur die Gewinner der 2. Etichet sind berechtigt.
Gewinn nach 2. Etichet 193. Sgl. Preuss. Lotterie.

Stellung nach 2. Etichet 193. Sgl. Preuss. Lotterie.
Nur die Gewinner der 2. Etichet sind berechtigt.
Gewinn nach 2. Etichet 193. Sgl. Preuss. Lotterie.

Stellung nach 2. Etichet 193. Sgl. Preuss. Lotterie.
Nur die Gewinner der 2. Etichet sind berechtigt.
Gewinn nach 2. Etichet 193. Sgl. Preuss. Lotterie.

Stellung nach 2. Etichet 193. Sgl. Preuss. Lotterie.
Nur die Gewinner der 2. Etichet sind berechtigt.
Gewinn nach 2. Etichet 193. Sgl. Preuss. Lotterie.

Stellung nach 2. Etichet 193. Sgl. Preuss. Lotterie.
Nur die Gewinner der 2. Etichet sind berechtigt.
Gewinn nach 2. Etichet 193. Sgl. Preuss. Lotterie.

Stellung nach 2. Etichet 193. Sgl. Preuss. Lotterie.
Nur die Gewinner der 2. Etichet sind berechtigt.
Gewinn nach 2. Etichet 193. Sgl. Preuss. Lotterie.

Stellung nach 2. Etichet 193. Sgl. Preuss. Lotterie.
Nur die Gewinner der 2. Etichet sind berechtigt.
Gewinn nach 2. Etichet 193. Sgl. Preuss. Lotterie.

Stellung nach 2. Etichet 193. Sgl. Preuss. Lotterie.
Nur die Gewinner der 2. Etichet sind berechtigt.
Gewinn nach 2. Etichet 193. Sgl. Preuss. Lotterie.

Stellung nach 2. Etichet 193. Sgl. Preuss. Lotterie.
Nur die Gewinner der 2. Etichet sind berechtigt.
Gewinn nach 2. Etichet 193. Sgl. Preuss. Lotterie.

Stellung nach 2. Etichet 193. Sgl. Preuss. Lotterie.
Nur die Gewinner der 2. Etichet sind berechtigt.
Gewinn nach 2. Etichet 193. Sgl. Preuss. Lotterie.

Stellung nach 2. Etichet 193. Sgl. Preuss. Lotterie.
Nur die Gewinner der 2. Etichet sind berechtigt.
Gewinn nach 2. Etichet 193. Sgl. Preuss. Lotterie.

Stellung nach 2. Etichet 193. Sgl. Preuss. Lotterie.
Nur die Gewinner der 2. Etichet sind berechtigt.
Gewinn nach 2. Etichet 193. Sgl. Preuss. Lotterie.

Stellung nach 2. Etichet 193. Sgl. Preuss. Lotterie.
Nur die Gewinner der 2. Etichet sind berechtigt.
Gewinn nach 2. Etichet 193. Sgl. Preuss. Lotterie.

Stellung nach 2. Etichet 193. Sgl. Preuss. Lotterie.
Nur die Gewinner der 2. Etichet sind berechtigt.
Gewinn nach 2. Etichet 193. Sgl. Preuss. Lotterie.

Stellung nach 2. Etichet 193. Sgl. Preuss. Lotterie.
Nur die Gewinner der 2. Etichet sind berechtigt.
Gewinn nach 2. Etichet 193. Sgl. Preuss. Lotterie.

Stellung nach 2. Etichet 193. Sgl. Preuss. Lotterie.
Nur die Gewinner der 2. Etichet sind berechtigt.
Gewinn nach 2. Etichet 193. Sgl. Preuss. Lotterie.

Stellung nach 2. Etichet 193. Sgl. Preuss. Lotterie.
Nur die Gewinner der 2. Etichet sind berechtigt.
Gewinn nach 2. Etichet 193. Sgl. Preuss. Lotterie.

Stellung nach 2. Etichet 193. Sgl. Preuss. Lotterie.
Nur die Gewinner der 2. Etichet sind berechtigt.
Gewinn nach 2. Etichet 193. Sgl. Preuss. Lotterie.

Stellung nach 2. Etichet 193. Sgl. Preuss. Lotterie.
Nur die Gewinner der 2. Etichet sind berechtigt.
Gewinn nach 2. Etichet 193. Sgl. Preuss. Lotterie.

Stellung nach 2. Etichet 193. Sgl. Preuss. Lotterie.
Nur die Gewinner der 2. Etichet sind berechtigt.
Gewinn nach 2. Etichet 193. Sgl. Preuss. Lotterie.

Stellung nach 2. Etichet 193. Sgl. Preuss. Lotterie.
Nur die Gewinner der 2. Etichet sind berechtigt.
Gewinn nach 2. Etichet 193. Sgl. Preuss. Lotterie.

Stellung nach 2. Etichet 193. Sgl. Preuss. Lotterie.
Nur die Gewinner der 2. Etichet sind berechtigt.
Gewinn nach 2. Etichet 193. Sgl. Preuss. Lotterie.

Stellung nach 2. Etichet 193. Sgl. Preuss. Lotterie.
Nur die Gewinner der 2. Etichet sind berechtigt.
Gewinn nach 2. Etichet 193. Sgl. Preuss. Lotterie.

Stellung nach 2. Etichet 193. Sgl. Preuss. Lotterie.
Nur die Gewinner der 2. Etichet sind berechtigt.
Gewinn nach 2. Etichet 193. Sgl. Preuss. Lotterie.

Stellung nach 2. Etichet 193. Sgl. Preuss. Lotterie.
Nur die Gewinner der 2. Etichet sind berechtigt.
Gewinn nach 2. Etichet 193. Sgl. Preuss. Lotterie.

Stellung nach 2. Etichet 193. Sgl. Preuss. Lotterie.
Nur die Gewinner der 2. Etichet sind berechtigt.
Gewinn nach 2. Etichet 193. Sgl. Preuss. Lotterie.

Stellung nach 2. Etichet 193. Sgl. Preuss. Lotterie.
Nur die Gewinner der 2. Etichet sind berechtigt.
Gewinn nach 2. Etichet 193. Sgl. Preuss. Lotterie.

Stellung nach 2. Etichet 193. Sgl. Preuss. Lotterie.
Nur die Gewinner der 2. Etichet sind berechtigt.
Gewinn nach 2. Etichet 193. Sgl. Preuss. Lotterie.

Stellung nach 2. Etichet 193. Sgl. Preuss. Lotterie.
Nur die Gewinner der 2. Etichet sind berechtigt.
Gewinn nach 2. Etichet 193. Sgl. Preuss. Lotterie.

Stellung nach 2. Etichet 193. Sgl. Preuss. Lotterie.
Nur die Gewinner der 2. Etichet sind berechtigt.
Gewinn nach 2. Etichet 193. Sgl. Preuss. Lotterie.

Stellung nach 2. Etichet 193. Sgl. Preuss. Lotterie.
Nur die Gewinner der 2. Etichet sind berechtigt.
Gewinn nach 2. Etichet 193. Sgl. Preuss. Lotterie.

Stellung nach 2. Etichet 193. Sgl. Preuss. Lotterie.
Nur die Gewinner der 2. Etichet sind berechtigt.
Gewinn nach 2. Etichet 193. Sgl. Preuss. Lotterie.

Stellung nach 2. Etichet 193. Sgl. Preuss. Lotterie.
Nur die Gewinner der 2. Etichet sind berechtigt.
Gewinn nach 2. Etichet 193. Sgl. Preuss. Lotterie.

Stellung nach 2. Etichet 193. Sgl. Preuss. Lotterie.
Nur die Gewinner der 2. Etichet sind berechtigt.
Gewinn nach 2. Etichet 193. Sgl. Preuss. Lotterie.

Stellung nach 2. Etichet 193. Sgl. Preuss. Lotterie.
Nur die Gewinner der 2. Etichet sind berechtigt.
Gewinn nach 2. Etichet 193. Sgl. Preuss. Lotterie.

Stellung nach 2. Etichet 193. Sgl. Preuss. Lotterie.
Nur die Gewinner der 2. Etichet sind berechtigt.
Gewinn nach 2. Etichet 193. Sgl. Preuss. Lotterie.

Stellung nach 2. Etichet 193. Sgl. Preuss. Lotterie.
Nur die Gewinner der 2. Etichet sind berechtigt.
Gewinn nach 2. Etichet 193. Sgl. Preuss. Lotterie.

Stellung nach 2. Etichet 193. Sgl. Preuss. Lotterie.
Nur die Gewinner der 2. Etichet sind berechtigt.
Gewinn nach 2. Etichet 193. Sgl. Preuss. Lotterie.

Stellung nach 2. Etichet 193. Sgl. Preuss. Lotterie.
Nur die Gewinner der 2. Etichet sind berechtigt.
Gewinn nach 2. Etichet 193. Sgl. Preuss. Lotterie.

Stellung nach 2. Etichet 193. Sgl. Preuss. Lotterie.
Nur die Gewinner der 2. Etichet sind berechtigt.
Gewinn nach 2. Etichet 193. Sgl. Preuss. Lotterie.

Stellung nach 2. Etichet 193. Sgl. Preuss. Lotterie.
Nur die Gewinner der 2. Etichet sind berechtigt.
Gewinn nach 2. Etichet 193. Sgl. Preuss. Lotterie.

Stellung nach 2. Etichet 193. Sgl. Preuss. Lotterie.
Nur die Gewinner der 2. Etichet sind berechtigt.
Gewinn nach 2. Etichet 193. Sgl. Preuss. Lotterie.

Stellung nach 2. Etichet 193. Sgl. Preuss. Lotterie.
Nur die Gewinner der 2. Etichet sind berechtigt.
Gewinn nach 2. Etichet 193. Sgl. Preuss. Lotterie.

Stellung nach 2. Etichet 193. Sgl. Preuss. Lotterie.
Nur die Gewinner der 2. Etichet sind berechtigt.
Gewinn nach 2. Etichet 193. Sgl. Preuss. Lotterie.

Stellung nach 2. Etichet 193. Sgl. Preuss. Lotterie.
Nur die Gewinner der 2. Etichet sind berechtigt.
Gewinn nach 2. Etichet 193. Sgl. Preuss. Lotterie.

Stellung nach

Schmerz erfüllt machen wir hiermit die traurige Mittheilung, daß heute früh 4 Uhr unser innigstgeliebter Gatte, Vater, Sohn, Bruder, Schwiegersohn und Schwager

Herr August Kahn

nach kurzem schwerem Leiden im 37. Lebensjahre verschieden ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Hedwig Kahn,

geb. Berg.

Wiesbaden, Offenbach a. M., Mainz, Kaiserslautern,
Berlin, Chicago und Wien, den 28. October 1895.

Die Beerdigung findet **Mittwoch Mittag 2 Uhr** vom St. Joseph-Hospital, Frankfurterstrasse, aus statt.

MAGGI'S

Suppenwürze, ebenso Maggi's Bouillon-Kapseln zu 12 und zu 8 Pfg., mit welchen augenblicklich eine vorzügliche, fertige Fleischbrühe hergestellt werden kann, sind frisch eingetroffen bei: **P. Enders, Holfstädter, Wiesbaden.**

Die leeren Original-Gläschen von 65 Pfg. werden zu 45 Pfg. und diejenigen à 110 zu 70 Pfg. mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt.

Neuheiten.

Mode-, Besatz- und Putzartikel.

Modellhüte.

Filzhüte, Trauerhüte, Tapiserie und Handarbeitsartikel.

Handschuhe.

Reinach & Co.,

9 Langgasse 9.

Die Professor Gärtner'sche Fettmilch

hergestellt unter ständiger Controle des Herrn Geh. Rath Prof. Dr. Fresenius, hier selbst, ist nach der Muttermilch die natürlichste Säuglings-Nahrung, ist ebenso unentbehrlich für Blutmarme, für Magen-, Nieren- und Lungenkrankheiten.

!! Befragen Sie hierüber Ihren Arzt !!

Nur zu haben bei der zur Erzeugung allein berechtigten Central-Dampfmolkerei und Sterilisir-Anstalt C. Bergstedt, Faulbrunnenstraße 10. — Telephon 307.

Ia. Anthracit-Würfel.

Steinkohlen-Brikets für Porzellan-Öfen, sowie alle anderen Sorten

Kohlen und Brennmaterialien

empfehlen zu den billigsten Preisen

Aug. Külpp,

1365 Hellmündstraße 41.

Keine Braut

und keine junge Dame, die es noch werden will, darf es versäumen, sich durch einen einzigen Versuch zu überzeugen, daß

Gloria-Salmiak-Terpentin-Waschpulver und **Gloria-Haushaltungs-Kernseife**

die allerbesten Waschmittel sind.

Bitte auf die eingetragene Wortmarke „Gloria“ zu achten!

Neues Mainzer Sauerkraut,

Neue Senfgurken,

„ Pfeffergurken,

„ Salzgurken

empfehlen

Aug. Stöppler,

Grabenstraße 22.

Herren-Anzüge, Sabelocks, Lodenjoppen, Winter-Überzieher, gebraucht und neu, in größter Auswahl, sowie alle Arten Schuhwaaren zu den billigsten Preisen.

P. Schneider,

Wichelsberg 16 u. Hochstraße 31.

NB. Reparaturen gut und billigt. 1360

Mützen- u. Filzhüte.

Unbedingt billigste Bezugsquelle für Mützen und Filzhüte.

H. Profitlich Nachfolger

20 Metzgergasse 20.

Kinder-Mützen, blau Cheviot von 25 Pfg. an.

„ „ Sammet „ 50 „ „

„ in Plüsch „ 35 „ „

Herren-Mützen, Gheil, Wolstoff „ 50 „ „

„ „ Jockey „ 50 „ „

„ „ Dedel „ 85 „ „

Herren-Winter-Kappen „ 1 Mk. „

Filzhüte, Knaben- und Herren, „ 1 „ „

Regenschirme „ 1,25 „ „

Man bittet, genau auf die Firma H. Profitlich zu achten. 1317

Viehversicherungs-Gesellschaft a. G., Schwerin

Gut fund., bestgarant., von Minister empfohlen.

Büreau: Bertramstraße 8, 1 Tr. r. 5222

Von der Reise zurück.
Dr. Ricker, jr.
Kranzplatz 1. 1362

Große Geld-Lotterie

Hauptgewinn 25,000 Mark.

Ziehung am 4. und 5. November in Schwerin.

Originallosse à 6/60, 3/30 u. 1/65.

Porto und Liste 0,25 Pfg. empfiehlt

Friedrich Stark, Neustrelitz.

Einen Weltraf genießen
Merzenichs

Patent Hygien.

Petroleum-Zimmerheizöfen

ohne Rohr.

Einzig, absol. geruchlos brennender Petroleumofen.

Sofort angenehme, gesunde Wärme. Geringer

Petroleumverbrauch.

Jede Gefahr ausgeschlossen.

Einzigster Blau-Brenner m. unzerspringb. Krystallcylinder.

Preis und Zeichnungen frei.

Alle bisher bekannten Systeme werden von

den Patent-Hygien.-Petroleum-Zimmerheiz-

öfen übertroffen.

Grosses Musterlager Leipzig

in der dauernden Gewerbe-Ausstellung Zellen No. 273.

Vertreter: **Hr. Emil Hesse, Leipzig.**

Hygienöfen

Merzenichs System langsamer Verbrennung

mit

Ventilation und Kochvorrichtung

für jedes Brennmaterial und besonders jede

Steinkohle und Coke.

Patentirt im In- und Auslande.

Vollkommenste Verbrennung und totale

Rauchverzehrung.

Einfachste Bedienung und Regulirung.

Vollkommenste Zimmerheizung der Gegenwart.

Hubert Merzenich,

Ofenfabrik,

Biebrich a. Rhein, Rathausstrasse 53.

Haltestelle „Rathhaus“ der Dampfstrassenbahn.

Bezirks-Telephon No. 12. 246b

450 Paar Schuhe und Stiefel

für Herren, Damen und Kinder aller Art, worunter viele Winterwaare, ferner 1 Schuhmacher - Cylinder - Maschine, Faltenblock, Herren- und Kinder-Schäften, Wische, Lederfett u. dergl. m.

Wirtheigere ich zufolge Auftrags

Heute Mittwoch, den 30. October a.,

Morgens 9 und Nachm. 2 Uhr

anfangend, in meinem Locale

No. 28 Grabenstraße No. 28

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Sämmtliche Schuhwaaren sind bester Qualität, werden ohne Rücksicht auf den Werth zugeschlagen und ist eine Anprobe gestattet.

Wilh. Helfrich,

1358 Auctionator und Taxator.

An- und Verkauf

von gebt. Herren- und Damenkleidern, Brillanten Gold- und Silbersachen, Wanduhren, Fahrrädern, Waffen etc.

Möbel und ganzen Nachlässen.

Auf Bestellung komme in's Haus.

1219

Jacob Fuhr, Goldgasse 15.